

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 19. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 20. April Abends.

Deutschland.

Ueber den glücklich erfolgten Schluß des Norddeutschen Reichstages, dessen Verfassungswerk unserem deutschen Vaterlande die Grundlage zu einer einflußreichen Machtstellung nach Außen, sowie zu einem gebührenden Zustande der Freiheit, Ordnung und Wohlfahrt im Innern geschaffen hat, enthält der neueste „Preussische Staats-Anzeiger“ die nachstehenden Mittheilungen:

Berlin, d. 17. April. In Gemäßheit der Allerhöchsten Botschaft vom 16. d. Mts. hatten sich die Mitglieder des Reichstages des Norddeutschen Bundes heute Mittag um 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammelt. Bald darauf traten die Reichstags-Kommissionen ein. Nachdem dieselben links vom Throne sich aufgestellt und die Versammlung sich geordnet hatte, machte der Vorsitzende der Reichstags-Kommissionen, Graf von Bismarck, Seiner Majestät dem Könige davon Meldung. Allerhöchstdieselben begaben sich darauf in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses in dem hierfür angeordneten Zuge, nach dem Weißen Saale. Mit einem lebhaften dreimaligen Hoch, welches der Präsident Dr. Simson ausbrachte, von der Versammlung empfangen, nahmen Se. Majestät der König auf dem Throne Platz, während Er. königliche Hoheit der Kronprinz auf der mittleren Stufe desselben, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten des Thrones sich aufstellten. Se. Majestät der König verlies hierauf, das Haupt mit dem Helme bedeckt, die nachfolgende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage
des Norddeutschen Bundes!

Mit dem Gefühle aufrichtiger Genugthuung sehe Ich Sie am Schluß Ihrer wichtigen Thätigkeit wiederum um Mich versammelt.

Die Hoffnungen, die Ich jüngst von dieser Stelle zugleich im Namen der verbündeten Regierungen ausgesprochen habe, sind seitdem durch Sie zur Erfüllung gebracht.

Mit patriotischem Ernste haben Sie die Größe Ihrer Aufgabe erfaßt, mit freier Selbstbeherrschung die gemeinsamen Ziele im Auge behalten. Darum ist es uns gelungen, auf sicherem Grunde ein Verfassungswerk aufzurichten, dessen weitere Entwicklung wir mit Zuversicht der Zukunft überlassen können.

Die Bundesgewalt ist mit den Befugnissen ausgestattet, welche für die Wohlfahrt und die Macht des Bundes unentbehrlich, aber auch ausreichend sind, — den Einzelstaaten ist, unter Verbürgung ihrer Zukunft durch die Gesamtheit des Bundes, die freie Bewegung auf allen den Gebieten verblieben, auf welchen die Mannigfaltigkeit und Selbstständigkeit der Entwicklung zulässig und ersprießlich ist. Der Volksvertretung ist diejenige Mitwirkung an der Bewirkung der großen nationalen Aufgaben gesichert, welche dem Geiste der bestehenden Bundes-Verfassungen und dem Bedürfnis der Regierungen entspricht, ihre Thätigkeit von dem Einverständnis des Deutschen Volkes getragen zu sehen.

Wir Alle, die wir zum Zustandekommen des nationalen Werkes mitgewirkt, die verbündeten Regierungen ebenso wie die Volksvertretung, haben bereitwillig Opfer unserer Ansichten, unserer Wünsche gebracht; wir durften es in der Ueberszeugung thun, daß diese Opfer für Deutschland gebracht sind und daß unsere Einigung derselben werth war.

In diesem allseitigen Entgegenkommen, in der Ausgleichung und Ueberwindung der Gegensätze ist zugleich die Bürgschaft für die weitere fruchtbringende Entwicklung des Bundes gewonnen, mit dessen Abschluß auch die Hoffnungen, welche uns mit unseren Brüdern in Süddeutschland gemeinsam sind, ihrer Erfüllung näher gerückt werden. Die Zeit ist herbeigekommen, wo unser Deutsches Vaterland durch seine Gesamtkraft seinen Frieden, sein Recht und seine Würde zu vertreten im Stande ist.

Das nationale Selbstbewußtsein, welches im Reichstage zu erhebendem Ausdruck gelangt ist, hat in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes kräftigen Widerhall gefunden. Nicht minder aber ist ganz Deutschland in seinen Regierungen und in seinem Volke darüber einig, daß die wiedergewonnene nationale Macht vor Allem ihre Bedeutung in der Sicherstellung der Segnungen des Friedens zu bewahren hat.

Geehrte Herren! Das große Werk, an welchem mitzuwirken wir von der Vorsehung gewürdigt sind, geht seiner Vollendung entgegen. Die Volksvertretungen der einzelnen Staaten werden dem, was Sie in Gemeinschaft mit den Regierungen geschaffen haben, ihre verfassungsmäßige Anerkennung nicht versagen. Derselbe Geist, welcher die Aufgabe hier gelingen ließ, wird auch dort die Beratungen leiten.

So darf denn der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes von seiner Thätigkeit mit dem erhebenden Bewußtsein scheiden, daß der Dank des Vaterlandes ihn begleitet und daß das Werk, welches er aufgerichtet hat, sich unter Gottes Beistand segnenbringend entwickeln wird für uns und für künftige Geschlechter.

Gott aber wolle uns Alle und unser theures Vaterland segnen!

Nach Beendigung der Rede erklärte der Vorsitzende der Reichstags-Kommissionen, Graf von Bismarck, den Reichstag des Norddeutschen Bundes für geschlossen, worauf Se. Majestät der König unter abermaligem, von dem königlich sächsischen Reichstags-Kommissarius, Staats-Minister Fehren. von Friesen, ausgebrachten dreimaligen Hoch der Versammlung in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses in derselben Ordnung des Zuges, wie beim Eintritt, mit dankendem Grusse die Versammlung verließen. Ihre Majestät die Königin und Ihre königliche Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten der Feierlichkeit im Weißen Saale auf der Tribüne desselben bei.

Die heutige (35.) Sitzung des Reichstages des Norddeutschen Bundes wurde von dem Präsidenten 10 Uhr 15 Minuten eröffnet. Anwesend die Reichstags-Kommissionen: der Vorsitzende derselben, Graf v. Bismarck-Schönhausen; Graf zu Eulenburg, Herr v. Savigny, Frhr. v. d. Heydt, Minister v. Friesen, Minister v. Rösting, Minister v. Wagnitz, Minister v. Bülow, Minister v. Derken, Minister v. Seebach, Minister v. Harbou, Minister v. Bertram, Minister v. Kroffitz, Minister v. Dheimb, Geheimer Rath v. Liebe, Geheimer Finanz-Rath v. Ehmmele, Geheimer Regierungs-Rath Klapp, Geheimer Regierungs-Rath Hoeker, Regierungs-Präsident Herrmann, bevollmächtigter Minister, Geheimer Legations-Rath Hofmann, Minister-Resident Dr. Kellner, Senator Dr. Kirchenpauer, Senator Curtius, Senator Gildemeister. — Der Vorsitzende der Reichstags-Kommissionen gab nach Eröffnung der Sitzung nachstehende Erklärung ab:

Nachdem der Herr Präsident des Reichstages mir gestern die amtliche Ausfertigung der Beschlüsse dieses hohen Hauses über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes überreicht hat, sind die Bevollmächtigten der hohen verbün-

beten Regierungen zu einer Sitzung getrennt zusammengetreten, und erlaube ich mir, das Protokoll dieser Sitzung zu verlesen. (Liest.)

Verhandelt Berlin, den 16. April 1867.

In Gegenwart folgender Kommissarien der Regierungen des Norddeutschen Bundes:

- für Preußen: Graf von Bismarck und von Casagno;
- für Sachsen: Freiherr von Friesen;
- für Hessen und bei Rhein: Hofmann;
- für Mecklenburg-Schwerin: von Dersow;
- für Sachsen-Weimar: Freiherr von Watzdorf;
- für Mecklenburg-Strelitz: von Salow;
- für Oldenburg: von Köhling;
- für Braunschweig: von Liebe;
- für Sachsen-Meinungen: Freiherr von Krosigk;
- für Sachsen-Altenburg: Graf von Beust;
- für Sachsen-Coburg-Gotha: Freiherr von Seebach;
- für Anhalt: Graf von Beust;
- für Schwarzburg-Rudolstadt: von Vertraub;
- für Schwarzburg-Sondershausen: Graf von Beust;
- für Waldeck-Klapp;
- für Neuchâtel: Heremann;
- für Neuchâtel: von Harbou;
- für Schaumburg-Lippe: Höcker;
- für Linde: von Dheim;
- für Lüneburg: Dr. Curtius;
- für Bremen: Gildemeister;
- für Hamburg: Dr. Kirchenpauer.

Das Protokoll führte der Wirkliche Legationrath Bucher. Gegenstand der Beratung waren die von dem Reichstage in der Schlussberatung gefassten Beschlüsse über den Entwurf der Bundesverfassung. Die Herren Kommissarien waren einstimmig dahin:

den Verfassungsentwurf, wie er aus der Schlussberatung des Reichstages hervorgegangen ist, anzunehmen und erliefen den Herren Vorstehenden, davon den Reichstag in Kenntnis zu setzen mit dem Hinzufügen, daß die hohen verbündeten Regierungen die Bundesverfassung in dieser Gestalt nach Maßgabe der in den einzelnen Ländern bestehenden Verfassungen zur gesetzlichen Geltung bringen würden.

Ein Abdruck der bei der Schlussberatung von dem Reichstage gefassten Beschlüsse soll dem Protokoll beigegeben werden. Dieses sofort angenommene Protokoll ist vorgelesen, genehmigt und wie folgt unterschrieben worden:

Es folgen die Unterschriften derselben Herren, die ich Anfangs genannt habe. In Folge dessen erkläre ich auf Grund der Machtvollkommenheit, welche die verbündeten Regierungen Sr. Majestät dem Könige von Preußen übertragen haben und auf Grund der Vollmacht, welche Sr. Majestät der König mir zu diesem Behufe erteilt hat, die Verfassung des Norddeutschen Bundes, so wie sie aus der Beratung des Reichstages hervorgegangen ist, für angenommen durch die in dem Norddeutschen Bunde verbündeten Regierungen. Zur Beurkundung dessen erlaube ich mir, das Protokoll der gestrigen Sitzung der Bevollmächtigten der Bundesregierungen in beglaubigter Abschrift dem Präsidio des Hauses zu überreichen.

Ferner habe ich die Ehre, dem hohen Hause eine Botschaft Sr. Majestät des Königs, meines Allergnädigsten Herren, zu verlesen.

(Das Haus erhebt sich.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen &c., thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir beabsichtigen, die Sitzungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes am Mittwoch, den 17. dieses Monats, im Namen der verbündeten Regierungen zu schließen.

Wir fordern demnach den Reichstag des Norddeutschen Bundes hierdurch auf, zu diesem Zwecke an dem gedachten Tage um 12 Uhr Mittags im Weissen Saale Unseres Residenzschlosses in Berlin zusammenzutreten.

Gegeben Berlin, den 16. April 1867.

gez. Wilhelm.
gegenz. von Bismarck.

Hierauf nahm das Wort der Präsident des Reichstages:

Ich empfangen das Protokoll der gestrigen Sitzung der Bevollmächtigten der Bundesregierungen über die Annahme der Verfassung des Norddeutschen Bundes in Ihrem Namen und in Ihrer Vertretung, meine Herren, unter dem Ausdruck unserer tiefen Befriedigung, daß Ihre Arbeiten schließlich zu vollem lebenskräftigen Einverständnis mit den verbündeten Regierungen geführt haben, — daß die Verfassung des Norddeutschen Bundes fortan Wesen und Wahrheit für unser Volk gewonnen hat, — und in der Zuversicht, daß, was mit so entgegenkommendem Willen und solcher Zustimmung vollbracht worden, auch in seiner weiteren Fortentwicklung Heil und Gedeihen verbreiten wird über den heiligen Boden unseres Vaterlandes!

Nach der Tagesordnung sollten nunmehr Gesamt-Beschlüsse über eingegangene Petitionen erfolgen. Die ausgegebenen Verzeichnisse der eingegangenen Petitionen zeigen 28 Nummern. Von diesen Petitionen geht eine von dem Centralausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche aus; dieselbe befragt die möglichst baldige Aufhebung der Spielbanken innerhalb der Bundesstaaten. — Die Vorstände von 412 Synagogen-Gemeinden Norddeutschlands bitten um volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Zwei Petitionen aus dem Fürstenthum Rastenburg wünschen eine Volksvertretung und Repräsentativ-Verfassung für das genannte Fürstenthum. Die sämtlichen Judengemeinden Mecklenburgs bitten um bürgerliche Gleichstellung in Bezug auf die Mecklenburger jüdischen Glaubens. — Der Pfarrer Ballnus zu Czpychen (Kreis Döblich) drückt den Wunsch aus, daß der jedesmalige König von Preußen die Reichsgewalt ausüben und den Titel „Kaiser der Deutschen“ führen solle. Tschanke in Liegnitz und Goldschmidt in Posen formulieren Wünsche betreffs der zukünftigen Gestaltung des norddeutschen Münzsystems. Privatsecretair Heggen in Delitzsch empfiehlt die deutsche Flottenfrage sorgfältiger Erwägung. Schiffscapitain Neumann in Königsberg macht Vorschläge bezüglich der Bestellung von Konsuln. Winter (Springe) befragt die Einrichtung von Friedensgerichten. Oberst-Lieutenant v. Chappuis bittet um den Erlass eines Reichswahlgesetzes. — Mehrere Petitionen aus Posen und Westpreußen treten dafür ein, daß auch Posen und Westpreußen Bestandtheile des Norddeutschen Bundes bilden müßten. Dr. Jessen in Kiel will die Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen durch den Bund. Edmund Sonne macht Vorschläge betreffs der Ausbildungszeit der Fußtruppen. — Aus dem Königreich Sachsen sind mehrere Petitionen eingelaufen: zwei — eine aus Leipzig und eine aus Chemnitz — befragt, daß es sächsischen Studenten gestattet werde, ihr Dienstjahr in preussischen Regimentern in Leipzig dienen zu dürfen. — Dr. Zinkeisen schlägt Freizügigkeit der geprüften Aerzte innerhalb der Bundes-

staaten vor. Eine Eingabe von Jüdeich in Dresden betrifft das Einnahme- und Ausgabe-Bemilligungs-Recht des Reichstages; eine von Fröhke zu Krauthain bei Leipzig, die Beschränkung des Gebrauchs der Reichszündhölzer in dem Gebiet des Bundes; eine von Volkmar Schurig zu Dresden, die mögliche Beseitigung aller im Verfassungsentwurf vorkommenden Fremdwörter. — Eine Eingabe des Wahl-Comitês zu Griebberg (Ober-Hessen) befragt die Luxemburger Frage. — Bürger von Pforzheim sprechen die Hoffnung aus, bald in eine innige Vereinigung mit den Norddeutschen Brüdern treten zu können. — Die Vorstände des Amtes Griesen in Baden sprechen die Bitte aus: Das Werk des neu aufzubauenden deutschen Bundes um jeden Preis fertig zu machen.

Der Präsident theilte mit, daß inzwischen noch drei zustimmende Erklärungen — aus einer Gemeinde Luxemburg, aus einer solchen Badens und von einem Verein Münchens — zu den Verhandlungen des Hauses in der Luxemburger Frage eingegangen seien. Abmahnung derselbe vor: die eingelassenen Petitionen als durch die Beschlüsse des Reichstages hinsichtlich der Feststellung der Bundesverfassung — erledigt zu erachten. Das Haus trat diesem Vorschlage bei.

Darauf ergriff der Abg. v. Franckenberg-Ludwigsdorf das Wort, wie folgt:

Meine Herren! Bei der Eröffnung des Reichstages stand mir das erste Wort in dieser hohen Versammlung zu. Heute, wo mir dem Schluß zu sein, wollen Sie mir ein letztes Wort gestatten, ich bitte darum. Und dieses Wort gehört dem Danke an, den mir dem Herrn Präsidenten schuldig sind, welcher die Verhandlungen des Reichstages bei großer Anstrengung und vieler Unruhe und Sicherheit, und so darf hinzusetzen, mit Gerechtigkeitsgefühl und damit ein Werk hat fördern helfen, welches eine große geschichtliche und weithin reichende Bedeutung hat. Der Herr Präsident wird in dieser Forderung seine Gemüthsruhe finden; lassen Sie uns aber ihm noch besonders unsere volle Anerkennung und hiermit unseren aufrichtigen Dank gemeinsam aussprechen. Meine Herren! Bewähren Sie diese Zustimmung das durch, daß Sie sich sämtlich von Ihren Plätzen erheben. (Die ganze Versammlung erhebt sich.)

Der Präsident Dr. Simson erklärte:

Meine Herren! Sie gestatten es, daß neben den großen und dauernden Dingen, von denen unser Gemüth in diesem Augenblicke erfüllt ist, auch der geringfügigen und vorübergehenden Person gedacht werde. Und so kann auch ich diese Stelle nicht verlassen, ohne Ihnen Allen meine innigen und tiefgefühlten Dank für die Güte auszusprechen, mit der Sie mich auf diese Stelle erhoben, — für das unermüdete Wohlwollen, mit dem Sie mich auf derselben erhalten und in meine Amtsführung begleitet haben, für die beschämende Anerkennung endlich, mit der Sie mich auf den Antrag meines hochschätzwürdigen Kollegen (Oestrich) Mannes, aus dessen Händen ich das Präsidium der Erfurter Versammlung vor 17 Jahren übernahm, nunmehr aus meinem Amt entlassen. Sie haben mir damit eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens bereitet, und ich weiß sehr wohl, daß das Ansehen an Augenblicke, wie der gegenwärtige, das kostbarste und edelste Erbe ist, das ich meinen Kindern hinterlasse. Mein Dank gilt allen Theilen dieser hohen Versammlung gleichmäßig; er richtet sich insbesondere noch an die hochverehrten Kollegen in dem Präsidium und in dem Gesamtvorstand des Hauses, die von dem ersten Beginn unserer gemeinsamen Thätigkeit an in alle unsere Beziehungen einen wahrhaft freundschaftlichen und kollegialen Sinn gelegt haben; also, daß dem auch unser Verhältnis nicht ein Augenblicke durch einen Mißklang getrübt oder unterbrochen worden ist. Ich bitte Sie, meine Herren, alle diesen Ausdruck meines tiefbewogenen Dankes gütig entgegenzunehmen und mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Der Segen des allmächtigen Gottes aber möge fort und fort walten über unserm geliebten Vaterlande, über seinen verbündeten Fürsten, seinen freien Städten, seinen edlen Stämmen! — Die heutige Sitzung ist geschlossen.

Nach der „Nord. Allg. Ztg.“ hatten sich die Mitglieder des Reichstages zur Schlussfeierlichkeit in sehr großer Zahl eingefunden. Die Mitglieder der konservativen Fractionen, das Centrum und die National-Liberalen waren fast sämtlich anwesend, von der Linken erbliebte man nur die Abgeordneten Dr. Becker und Schrapf, von den Ultramontanen jedoch Niemand. Die Logen waren zahlreich besetzt, namentlich die Diplomatenloge, in welcher man u. a. die Vertreter von England, Italien, Rußland, Belgien, Mecklenburg &c. bemerkte.

Dasselbe offizielle Blatt läßt sich über die schwebende äußere Frage heute folgendermaßen vernehmen:

„Hinsichtlich der Luxemburger Frage können wir auf Grund verlässlicher Mittheilungen versichern, daß Alles, was in verschiedenen Blättern über diplomatische Erklärungen Preußens oder Frankreichs in Hinsicht auf die Luxemburger Frage verbreitet worden, durchaus unbegründet ist. Es haben in der letzten Zeit überhaupt keine diplomatische Erörterungen über diese Frage stattgefunden. Die Angelegenheit befindet sich im völligen Stillstand. Hieraus ergibt sich auch, daß die Nachricht von einem bereits erfolgten Arrangement derselben ebenfalls falsch ist. Mit diesen unseren Mittheilungen steht es auch nicht im Widerspruch, wenn die „Patrie“ mittheilt, daß zwischen drei Großmächten, Unterzeichnern der Verträge von 1839, ohne Hineinziehung von Preußen, Frankreich und Holland, mittelst gegenseitiger Verständigung eine Lösung der Frage gesucht werde. Die „Patrie“ selbst schreibt diesen Bestrebungen einen rein vorbereitenden, die augenblickliche Sachlage nicht im Geringsten beeinflussenden Charakter zu, da sie beifügt, die Regierungen von England, Rußland und Oesterreich würden nach Beendigung ihrer Prüfung den Kabinetten von Berlin, Paris und dem Haag ihre Ansichten mittheilen und dann erst sollen allgemeine Vorbesprechungen über eine endgültige Lösung eröffnet werden. Wir müssen abwarten, ob der von dem Pariser Blatt in Aussicht gestellte Gang der Ereignisse in der That eingehalten werden wird. Auch wird unsere obige Darstellung dadurch bestätigt, daß der französische gesetzgebende Körper in seine Disserien eingetreten ist, ohne vorher, wie es die „France“ angekündigt hatte, amtliche Mittheilungen über den Stand der Frage erhalten zu haben. Die französische Regierung ist eben auch nicht in der Lage, Mittheilungen über eine Angelegenheit zu machen, über welche sie bisher in keine direkten Verhandlungen getreten ist. In den Wiener Journalen macht sich die Ansicht bemerkbar, daß Oesterreich die Vermittelung übernehmen solle. Der Telegraph hat uns gestern nach Schluß der Redaktion einen längeren Artikel der „Presse“ signa-

list, in welchem für Oesterreich der Beruf „unparteiischer“ Vermittlung“ vindicirt wird. In der „Presse“, welche noch vor wenigen Tagen fanatisches Eifer zu Gunsten eines österreichisch-französischen Bündnisses gegen Preußen entwickelt hat, klingt die jetzt angenommene Sprache etwas absonderlich, doch ist es immerhin verdienstlich, daß auch dieses Blatt seine Stimme zu Gunsten einer friedlichen Lösung erhebt. Leider wird dies Streben nicht allseitig verfrucht. Die Stimmung im französischen Volke ist nach einer Schilderung des Pariser Correspondenten der „Times“ als überwiegend für die Erhaltung des Friedens geneigt und von Widerwillen gegen einen Krieg mit Deutschland erfüllt. Wenn diese Auffassung richtig ist, muß man es so um mehr befehlen, daß ein großer Theil der französischen Presse der Volksstimmung so wenig Rechnung trägt, vielmehr auf alle Weise die Gemüther zu entflammen sucht. Von deutscher Seite geschieht sicherlich Nichts, was eine Agitation in dieser Richtung rechtfertigen könnte, und der ebenerwähnte Correspondent wendet sich an eine falsche Adresse, wenn er die Deutschen ermahnt, das französische National-Gefühl nicht herauszufordern. Ebenso ungenau unterrichtet war derselbe Bericht-Erstatler, als er in den höchsten Kreisen Frankreichs eine dem Kriege günstige Disposition voraussetzte und von einem Ultimatum sprach, das nächstens an Preußen erlassen werden solle. Der „Constitutionnel“ hat die letztere Behauptung in Abrede gestellt, und die heutigen Pariser Blätter bringen eine unverkennbare Probe von dem Ernst, mit welchem die französische Regierung allen Versuchen, das Volk aufzuheizen, entgegentritt. Der „Abend-Moniteur“ meldet an der Spitze seines Blattes, daß gegen den „Avenir national“ wegen Verbreitung falscher Nachrichten eine Unteruchung eingeleitet werden soll. Dies Blatt hatte aus Lyon gemeldet, daß von dort ungeheure Quantitäten von Geschützen, Munition und anderem Kriegs-Material mittels Eisenbahn nach dem Rhein geschafft worden seien, und daß die Artillerie um ein Drittel ihres Bestandes erhöht worden ist. — Die „Patrie“ geißelt ihrerseits in der „Europe“ aufgestellte Behauptung, in den Straßen von Paris werde die Marcellaise gesungen und dies sei das untrügliche Symptom der Aufregung im französischen Volke. Die „Patrie“ glaubt, es werde genügen, dies Proöben der Einbildungskraft auswärtiger Blätter zum Besten zu geben. Aus den übrigen Pariser Journalen ist heute keine, Luremberg betreffende Äußerung von Belang zu verzeichnen.

Berlin, d. 17. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Regierungs-Assessor von Schütz in Merseburg zum Regierungs-Rath, ferner den zum Dersparrer in Wittenberg und Superintendenten der Diocese Wittenberg berufenen bisherigen Superintendenten Dr. Romberg in Wolgast zu einem der Direktoren des dortigen Evangelischen Prediger-Seminars, sowie den Gerichts-Assessor Curiz zu Erfurt zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die mit Zustimmung beider Kammern zu Stande gekommenen Befehle, betreffend die Abgabe von allen nicht im Besitze des Staates oder inländischer Eisenbahn-Actien-Gesellschaften befindlichen Eisenbahnen, vom 16. März 1867, und betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, vom 27. März 1867.

Die Einberufung des preussischen Landtags wird wahrscheinlich (wie bereits gemeldet) schon zum 29. April erfolgen, die Dauer seiner Session aber keine sehr lange sein, da es die Absicht der Regierung ist, ihn nur ad hoc einzuberufen und ihm auch für den Norddeutschen Verfassungsentwurf keine weiteren Vorlagen zu machen. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß in der einundzwanzigtägigen Pause zwischen der ersten und zweiten Abstimmung über die, durch die Norddeutsche Bundesverfassung bedingte Abänderung in der preussischen Verfassung eine Vertagung der Sitzungen eintreten wird.

Die Bauten, welche zur Erweiterung des Abgeordnetenhauseß in Angriff genommen sind, dürften nach der „Nord. Allg. Ztg.“ bis zum Herbst vollendet sein, so daß die Winter-Session wieder in dem gewöhnlichen Lokal wird stattfinden können. Der Sitzungssaal soll im Verhältniß zu der dann aus den neuen Provinzen hinzukommenden Zahl von 80 Abgeordneten vergrößert werden. Außerdem werden, da der Zutritt dieser Mitglieder auch die Bildung von zwei neuen Abtheilungen erfordern wird, für deren Beratungen zwei neue Säle hergestellt. Ebenso ist eine Erweiterung des Restaurationslokals für nöthig erachtet worden. Als Raum für die Ausführung dieser Erweiterungsarbeiten wird ein Theil des an das Abgeordnetenhaus grenzenden Gartens benutzt.

Die summarische Liste der Verluste, die die Preussische Armee 1866 erlitten, weist (wie das „Mil.-Wochenbl.“ mittheilt) Folgendes nach: Offiziere todt 239, verwundet 611; Mannschaften todt 3725, verwundet 15,580. Summe des Verlustes vor dem Feinde: Offiziere 8:0, Mannschaften 19,305. Sonst gestorben: Offiziere 49, Mannschaften 4743.

Wie man hört, werden künftighin die Epaulettes nicht nur bei den Officieren, sondern auch bei sämtlichen Militär- und Civilbeamten in Wegfall kommen.

Die Erweiterung der Telegraphie, sowie deren Reorganisation in einzelnen Verwaltungszweigen macht die Heranbildung tüchtiger Kräfte für die höheren Verwaltungsstellen erforderlich. Es werden deshalb von jetzt ab, auf desfallsige Anträge, Offizier des Ingenieur-Corps auf eine bestimmte Zeitdauer zu obiger Branche auf Dienstleistung abcom-mandirt.

In Folge der Erweiterung der Marine ist eine Verstärkung des Erwartungs-Personals der königlichen Werft zu Danzig, so wie der Offiziere und Mannschaften der Werftdivision zu Kiel eingetreten. Das erstere besteht jetzt aus einem Ober-Werftdirektor (Cor-

vetten-Kapitän Werner), 2 Depotdirektoren, 5 Werftdirektoren, 2 Zeug-Lieutenant, 9 Ober- und Unteringenieuren, 5 Zeichnern und 20 Werk-meistern. Der Werftdivision gehören an: der Corvetten-Kapitän Has-senlein als Kommandeur, 58 Deckoffiziere, 74 Maschinisten, Maate und Applikanten, 220 Heizer, 241 Handwerker, so wie das ärztliche und Lazarethpersonal.

Hannover, d. 15. April. Vor dem hiesigen Obergerichte wurde heute der vorläufige letzte Prozeß wegen Herausgabe von nach London geschaffenen, der Generalkasse in Depot gegebenen Werthpapiere verhandelt. Es handelte sich diesmal um ein Objekt von etwa 50,000 Thlr., auf welche das Bankierhaus Ephraim Meyer hiersebst 30,000 Thlr. gegen 3 1/2 Prozent Zinsen erhalten hatte. Der eine der Klägenuntiaten, der ehemalige Generalsekretär v. Klenke, ließ seine Theilnahme an dem Prozesse wiederum aus dem Grunde ablehnen, daß Seitens des Königs Georg oder seiner Beauftragten die Herausgabe der Papiere gegen Zahlung der darauf geliehenen Summe gar nicht verweigert werde. Während der Anwalt des Klägers die Verurtheilung des Gouvernements, zur Herausgabe des Depots forderte, beantragte der Anwalt des Gouvernements, die Klage mindestens zur Zeit abzuweisen, da letzteres sich gegenwärtig ohne sein Verschulden in der Unmöglichkeit befinde, die Papiere herauszugeben. Die Verkündung des Urtheils wurde auf den 29. April angefest.

Frankreich.

Paris, d. 16. April. Das ministerielle Rundschreiben im heutigen „Moniteur“, das die Prämie für die Befreiung vom Militärdienste auf 3000 Franken festsetzt, hat einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Dieser hohe Preis stellt nicht allein den Krieg in nähere Aussicht, sondern wird auch Vielen, die auf 2100 Franken, auf welche die diesjährige Prämie zuerst festgesetzt war, gerechnet hatten, den Verkauf unmöglich machen. Die Regierung hat dadurch einen doppelten Vortheil. Die Zahl der jungen Leute, welche in den Militärdienst eintreten müssen, wird größer sein, und der hohe Preis von 3000 Franken eine größere Anzahl der Leute, die nächsten Juli ihre sieben Jahre gebient haben, verlocken, sich von Neuem anwerben zu lassen. Unter den obwaltenden Umständen wird man es natürlich mit den hunderttausend Mann, aus denen das Contingent besteht, nicht so genau nehmen und alles unter den Waffen halten, was sich nicht loskaufen kann oder sich anwerben lassen will. Der Preis von 3000 Franken für einen Soldaten ist hoch. Letztes Jahr während des preussisch-österreichischen Krieges kostete der Mann nur 2300 Franken, und während des italienischen Krieges, bei dem Frankreich direct theilhaftig war, war der Preis 2500 Franken. Es ist das erste Mal, daß der Ersatzmann so hoch geschätzt wird, was darauf schließen läßt, daß man es für nothwendig hält, die Armee so sehr zu verstärken, als man nur irgend kann. Die Zahl der Chassepot-Gewehre, die bis jetzt fertig sind, ist jedoch nicht sehr groß. Bis zum 15. Mai wird die französische Militär-Verwaltung höchstens über 150,000 Stück verfügen können. Dagegen ist die Artillerie schon jetzt bereit. Die Zahl der zum Felde in Bereit-schaft gesetzten Geschütze beträgt über 1000. Es scheint, daß dieselbe in dem nächsten Feldzuge wieder eine bedeutende Rolle spielen soll. Auf die Unterstützung Italiens bei einem französisch-preussischen Kriege glaubt man hier zählen zu können. Jedenfalls ist die Ernennung des Grafen Pompeo di Campello, eines Verwandten des Kaisers, zum italienischen Minister des Aeußern bezeichnend. Man bringt mit dieser italienisch-französischen Allianz auch die Serüstungen, welche gegenwärtig Italien macht, in Verbindung. Die Anwesenheit des Generals Gouone in Paris wird auch vielfach bemerkt. Auf Dänemark zählt man hier auch.

Paris, d. 16. April. Die heutigen Abendblätter suchen zu beweisen, daß Frankreich nur rüste, um den Frieden zu erhalten. Die „Patrie“ meint in dieser Beziehung, daß sie die Rüstungen nicht läugne, aber es sei Pflicht der Regierung, Frankreich kampfbereit zu machen; heute sei die Luremberger Angelegenheit in den Händen der Diplomaten, und der Friede sei vielleicht gesichert, weil Frankreich eine so feste Haltung angenommen habe. — Heute Morgen arbeitete der Marquis de Mousnier von 9 bis 12 Uhr mit dem Kaiser. Später wurden lange Depeschen nach London gesandt, so daß der Telegraph fast allein davon in Anspruch genommen war. — Die Pariser Schneidermeister haben ihren Arbeitern 10 pCt. Lohnerhöhung angeboten. Wenn dieselben diese bis nächsten Freitag nicht annehmen, so werden alle Werkstätten geschlossen werden.

In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Gesetzentwurf, welcher Hrn. v. Lamarine eine unveräußerbare Dotation von 500,000 Fr. zuweist, ohne weitere Diskussion mit 147 gegen 24 Stimmen angenommen.

Die „France“ meldet die vollendete Genesung des kaiserlichen Prinzen, der unverzüglich seine gewohnten Studien und Uebungen wieder anfangen werde.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 17. April.

| Stunde | Beobachtungs-Ort | Barometer. Par. Lin. | Temperatur. Reaum. | Wind | Allgem. Himmelsansicht |
|---------|-------------------------|----------------------|--------------------|---------------|---|
| | | | | | |
| 7 Mrgs. | Königsberg | 328,8 | 2,2 | W., f. stark. | bedeckt. |
| 6 | Berlin | 329,4 | 3,8 | WSW., mäßig. | dem., gef. Reg. u. Grp., trübe bei N. Wind. |
| | Lorgau | 327,6 | 4,2 | W., mäßig. | bedeckt, Regen, gef. Graupeln. |
| 8 | Haparanda (in Schweden) | 328,1 | -10,4 | Windstille. | halb bedeckt. |
| | Petersburg | 327,9 | 2,2 | SO., schwach. | bedeckt. |

Bekanntmachungen.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich neue Sendungen von echt **Calmbacher** und **Nürnberger Bier** erhalten und solches zum bevorstehenden Feste als ganz vorzüglich empfehlen kann (pro Eimer 6 *fl.*).

H. Fr. Berger, große Klausstraße 3.

Filz- und Seidenhüte empfiehlt in allen modernen Formen und Farben in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen
Ed. Teutschbein, Hutmacher-Meister,
34. Große Klausstraße Nr. 34.
Getragene Hüte werden zu jeder Zeit gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Zum Fest!

bietet sich hier die beste Gelegenheit auch **dem Armen!**
Da ich mein Herren-Kleider-Magazin gänzlich aufgeben, verkaufe mein noch reichhaltig assortirtes Lager, um so schnell als möglich damit zu räumen, **50%** unter dem Kostenpreis.

Sommer- und Winter-Ueberzieher von **5 1/2 Thlr.** an.
Tuchröcke und Fracks (fein) von **6 Thlr.** an.
Winter- und Sommerbuckskin-Hosen von **2 1/2 Thlr.** an.
Knabensachen und Schlafröcke in großer Auswahl!
Bonjours und Jaquets (das Neueste) von **3 Thlr.** an.
Stoff- und Buckskin-Röcke von **4 Thlr.** an.
Garten-, Regel-, Haus- u. Promenadenröcke v. **1 1/2 Thlr.** an.

S. Kroner, Halle a/S.,
54. Große Ulrichsstraße 54.

Preis-Courant von Crinolinen

bei **M. Braun,** Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

| | | |
|---|---|---|
| Kinderröcke mit Band, | Reisenzahl: 5, 6, | Stückpreis: 7 1/2, 9 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 4, 5, 6, 7, | |
| Mädchenröcke, | Reisenzahl: 6, 7, 8, 9 <i>fl.</i> | Stückpreis: 6, 7, 8, 9 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 5, 6, 8, 9, | |
| Confirmantendröcke, | Reisenzahl: 9, 10, 11, 12 1/2 <i>fl.</i> | Stückpreis: 9, 10, 11, 12 1/2 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 | |
| Schnurröcke f. Damen, | Reisenzahl: 11, 12 1/2, 15, 17 1/2, 21, 22 1/2, 25, 27 1/2 <i>fl.</i> | Stückpreis: 11, 12 1/2, 15, 17 1/2, 21, 22 1/2, 25, 27 1/2 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 12, 14, 16, 20, | |
| Favorable (10" Band mit Sattel), | Reisenzahl: 20, 22, 25, 29 <i>fl.</i> | Stückpreis: 20, 22, 25, 29 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 12, 14, 16, 20, | |
| Distinction (14" Band mit Lederschoner), | Reisenzahl: 14, 17, 22, | Stückpreis: 26, 28, 31, 34 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 32, 34, 37 1/2 <i>fl.</i> | |
| Eugenie (Lebergurt u. Lederschoner), | Reisenzahl: 14, 18, | Stückpreis: 47 1/2, 55 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 14, 18, | |
| Brillante (Thybet-Bänder), | Reisenzahl: 10, | Stückpreis: 25 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, | |
| Dinorah (14" Band ohne Sattel), | Reisenzahl: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 <i>fl.</i> | Stückpreis: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 14, 18, | |
| Breitrettige Röcke, 8 m/m u. 10 m/m, | Reisenzahl: 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, | Stückpreis: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 <i>fl.</i> | |
| Schirtingröcke in grau u. weiß mit 10 m/m double Stahl 1 <i>fl.</i> 7 <i>fl.</i> 6 <i>fl.</i> | Reisenzahl: 10, | Stückpreis: 25 <i>fl.</i> |
| | Reisenzahl: 10, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 <i>fl.</i> | |

M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

Wiederverkäufern besondern Rabatt.

Concert mit komischen Vorträgen und Gesang

den 1ten Osterfeiertag von der böhmischen Damentapelle **Gaged** aus Prasnitz. Anfang Abends 6 Uhr. Sie versprechen dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirth **Eduard Voerg** in Bebra.

Beuchlig.

Montag den 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Frank.**

Teicha.

Zum 2. Osterfeiertag Ball vom Musikchor des 86. Inf.-Reg., wozu freundlichst einladet **L. Stoye.**

Trotha.

Zum Osterfest den zweiten Feiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Cöllme.

Den 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **D. Barth.**

Gebauer-Schwoefische Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh
frischen Seedorf.
J. Kramm.

frischen Pariser Blumentohl empfing
J. Kramm.

frischen Waldmeister
bei **J. Kramm.**

Ummendorf.

Den 2ten Osterfeiertag musikalische Gesangsvorträge, wozu ergebenst einladet **Hellmuth und Kubndt.**

Bösenburg.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zum Gesellschaftsballe ergebenst ein **Rob. Weise.**

Gröbers.

Sonntag den ersten Osterfeiertag Concert, ausgeführt von dem Olauer Bergbauhilfs-Corps; Montag den zweiten Osterfeiertag Ball, um zahlreichen Besuch bittet **G. Roske.**

Georgsburg bei Cönnern.

Den 1ten Osterfeiertag Concert, Anfang 3 1/2 Uhr, Entrée 2 1/2 *fl.* **Fr. Maaf.**

Goldener Ring in Cönnern.

Den 1ten Feiertag Concert, Anf. Abends 8 Uhr, Entrée 2 1/2 *fl.* **L. Projell.**

Trebniß.

Zum zweiten Osterfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet **J. Doenitz.**

Brachstedt.

Zum 2ten Osterfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet **A. Mennicke.**

Teutschenthal.

Zum Ball den 2. Osterfeiertag ladet freundlichst ein **Gröbel.**

Oberteutschenthal.

Zum Ball den 2. Osterfeiertag ladet freundlichst ein **Friedrich Planert.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit der Frau **Marie Pockels** in Gröbers zeige ich allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege ganz ergebenst hiermit an.

Gröbers, den 17. April 1867.

Heinrich Brandt, Bahnmeister.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft der Juwelier, Gold- und Silberarbeiter **Friedrich August Elsäßer** im 75. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten an Stelle jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme angezeigt wird.

Die Beerdigung wird Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr stattfinden.

Halle, den 18. April 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser guter braver Vater und Großvater, der Rittergutsbesitzer **Schirmer**, den 16. April Abends 7 Uhr im Delisch im 81. Jahre sanft entschlafen ist. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 17. April. Aus Berlin wird telegraphisch berichtet, daß der in einer politischen Mission dort eingetroffene Graf Taufschien gestern von Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Privat-Audienz empfangen worden ist und sofort nach Wien weiter reiste.

Paris, d. 16. April. Der gesetzgebende Körper hat sich bis zum 25. d. vertagt.

London, d. 17. April. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Malta vom gestrigen Tage ist das Panzereschiff „Aretusa“ nach Gibraltar abgegangen. — „Morning Herald“ nennt die bisherige Erwidrerung Spaniens ausweichend und unbefriedigend.

Petersburg, d. 16. April. Die „Russische Telegraphenagentur“ bezieht die Angaben eines in Berlin veröffentlichten Petersburger Telegrammes über das Russische Reichsbudget als falsch, die Veröffentlichung des Budgets sei auch noch gar nicht erfolgt. — Die Finnische Studentenschaft erbat sich die Erlaubnis zur Abhaltung einer Versammlung, um dem Universitätskanzler (dermalen der Großfürst Thronfolger) die Gründe der Unzufriedenheit der Studentenschaft in Finnland unterbreiten zu können; der Vicekanzler verweigerte jedoch diesfalls die Gewährung zu dieser Versammlung. — Zur Feier des Jahrestages des misslungenen Attentats auf den Kaiser fand heute die Einweihung der Botenkirche statt.

New-York, d. 16. April. Bei Queretaro (Mexico) ist eine Schlacht mit beiderseitigen schweren Verlusten geschlagen worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 14. April. Der Einberufung des Reichsraths steht nunmehr, da auch der böhmische Landtag die Wahlen zu demselben vollzogen hat, kein Hinderniß mehr entgegen. Die Czechen haben sich allerdings der Wahl enthalten und die vom Landtage gewählten tschechischen Abgeordneten werden auch kein Mandat in den Reichsrath annehmen; man hält aber die Anwesenheit der Czechen in demselben nicht für unbedingt notwendig und glaubt sie entbehren zu können; jedenfalls ist es ein Gewinn, daß im Reichsrathe nicht wieder jene ermüdende Expeditionen über die glorreiche „Goruna czeška“ vorgebracht werden. Die liberalen Abgeordneten werden gleich in den ersten Sitzungen als eine fest geschlossene Partei auftreten, da sich ihre Führer über die dem Ministerium gegenüber zu beobachtende Haltung verständigt haben; die liberale Partei wird das Ministerium unterstützen, wenn es ein wahrhaft liberales Programm vertritt und in dasselbe die Aufhebung des Kontorats, die Modifikation der Handelsgesetzgebung, Pressefreiheit, Schwurgerichte u. s. w. aufnimmt. Eine unter dem Vorsitze des Ministers des Innern Grafen Taaffe arbeitende Commission hat die Vorlagen für den Reichsrath bereits ausgearbeitet und liegen dieselben jetzt dem Ministerathe vor; sie tragen dem Dualismus volle Rechnung, so daß von der fernarverfassung nach ihrer Revision nichts als der Name übrig bleibt.

Der „Debatte“ wird aus Prag vom 15. April telegraphisch gemeldet: „Palacky und Rieger telegraphirten heute an den Justizminister, daß die längere Inhaftierung des Redacteurs der „Politik“ große Aufregung verursache. Infolge einer hierauf eingelangten Weisung des Ministers wurde Hr. Kaspar Nachmittags provisorisch freigelassen, mußte jedoch geloben, in Prag zu verbleiben.“

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 16. April. Das Directorium der Magdeburg-Leipziger-Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung die Dividende für das Jahr 1866 auf 20 Prozent festgesetzt.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank

Activa.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like 'Gelegtes Geld und Barren', 'Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen', 'Wechsel-Bestände', 'Lombard-Bestände', 'Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa'.

Passiva.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like 'Banknoten im Umlauf', 'Depositen-Kontrollen', 'Einklagen der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs'.

Berlin, den 15. April 1867.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium. v. Dechend. Kühnemann. Bose. Roth. Gallenkamp. Herrmann. v. Rosen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 18. April 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: 170 & 81-83 fl. bez. Roggen: 168 & 63-64 fl. bez. Gerste: 14 & 49-50 fl. bez. Hafer: 10 & 27 1/2-28 fl. bez. Hülsenfrüchte: ohne Geschäft. Mais: p. 20 Ctr. Btt. 60 fl. bez. Kummel: unverändert, 13 fl. bez. Keschel: gefragter und letzte Preise fest, 6 1/2-7 1/2 fl. bez. Bau: nicht offerirt. Leucaaten: fehlen. Delucaaten: slau, Raps 79-80 fl. bez. Stärke: 8 fl. gehalten und fest.

Spiritus: gefragter und höher. Kartoffel- loco 17 1/2 fl. bez. Preßhefe: frisches Produkt, 20 fl. bez. Rübböl: ohne Handel und Preise nur nominell. Solaröl: wie zuletzt. Rohzucker: ist noch eben so still wie in den letzten Tagen und nach den auswärtigen Berichten auf den Hauptmärkten nur Stille bei gedrückten Preisen. Syrup: fest, loco 33 fl. bez., Termine wie zuletzt 36-37 1/2 fl. bez. excl. Zonne. Zuckerrübensamen: nichts angeboten. Pflaumen: still. Kartoffeln: Speise: 20-22 fl. bez. Delfuchen: gefragter, 1 1/2-7 1/2 fl. bez. Uebrige Futtermittel nicht verändert. Flußfrachten: still.

Marktberichte.

Halle, d. 18. April. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Sölde auf der Börse. Weizen 3 fl. 11 fl. 3 L. bis 3 fl. 13 fl. 9 L. Roggen 2 fl. 18 fl. 9 L. bis 2 fl. 22 1/2 fl. Gerste 2 fl. 1 fl. 3 L. bis 2 fl. 2 fl. 6 L. Hafer 1 fl. 4 fl. 6 L. bis 1 fl. 5 fl. 7 L. Heu pr. Ctr. 1 fl. — 1 fl. — 1 L. bis 1 fl. 5 fl. — L. Langstroh pr. Schock a 1200 St. 6 1/2-7 fl.

Die Holzgel-Bewertung.

Magdeburg, d. 17. April. Weizen 85 fl. pr. Scheffel 84 fl. Roggen — fl. Gerste — fl. Hafer — fl. — Kartoffelspiritus, 8000 l. Tralles, loco ohne Faß 18 fl.

Nordhausen, d. 17. April. Weizen 3 fl. — 1 fl. bis 3 fl. 15 fl. Roggen 2 fl. 15 fl. bis 2 fl. 22 1/2 fl. Gerste 1 fl. 25 fl. bis 2 fl. 6 1/2 fl. Hafer 1 fl. — 1 fl. bis 1 fl. 5 fl. Rübböl pr. Ctr. 14 fl. Leinöl pr. Ctr. 14 fl.

Berlin, d. 17. April. Weizen loco 78-92 fl. nach Qualität, gelb schlech. 84 fl. bunt poln. 85-88 fl. bez., Fieferung pr. April/Mai 84 fl. bez., Mai/Juni 83 1/2 fl. bez., Juni/Juli 83 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 80-79 1/2 fl. bez. — Roggen loco 80-81 fl. 60 fl. ab Bahn bez., 81-82 fl. 61 fl. am Wasser ab Bahn bez., geringer 88 1/2 fl. ab Bahn bez., pr. Frühl. 59 1/2-59 1/4-59 fl. bez., Br. u. G., Mai/Juni 59 1/2-58 1/2-58 1/2 fl. bez., Juni/Juli 59 1/2-59 1/2 fl. bez., Juli/August 57 1/2-56 1/2 fl. bez., Sept./Oct. 55 1/2-55 fl. bez. — Gerste, gemein und kleine, 49-52 fl. pr. 1750 Wd. — Hafer loco 28-32 fl., böhm. 31-32 fl. bez., pr. Frühl. 30-30 1/2 fl. bez., Mai/Juni 30 1/2-30 1/2 fl. bez., Juni/Juli 31-30 1/2 fl. bez., Juli/Aug. 30 1/2 fl. bez. — Erbsen, Kochsamen 60-60 fl. pr. Ctr. 60 fl. bez., pr. Frühl. 54-60 fl. bez., Mai/Juni 54-60 fl. bez., Juni/Juli 54-60 fl. bez., Sept./Okt. 54-60 fl. bez. — Leinöl loco 13 1/2 fl. — Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 fl. bez., pr. April u. April/Mai 17 1/2-16 1/2 fl. bez., u. G., 17 fl. bez., Mai/Juni 17 1/2-16 1/2 fl. bez., Juni/Juli 17 1/2-16 1/2 fl. bez., Juli/August 17 1/2-16 1/2 fl. bez., pr. Oct. 18 1/2-18 fl. bez. — Weizen loco still, Termine behauptet, gehend, 1000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute mehrerlei Heften Schwankungen. Nach anfänglicher Festigkeit verlor der Markt unter dem Einfluß harter Realisationen, wodurch Preise nachgehende Tendenz verfolgten und nahe Lieferung sich ca. 1/2 fl. niedriger als gestern stellte, während die späteren Termine unverändert blieben. Disponible Waare ging zu eher besseren Preisen ein und nach. Hafer loco höher zu lassen, Termine niedriger. In Rübböl fand ein sehr stiller Geschäft statt, Preise erliefen im Ganzen keine wesentliche Aenderung, gehend, 1000 Ctr. Spiritus wurde wie Roggen unter Schwankungen zu wenig veränderten Preisen gehandelt und schließt der Markt zu letzten Notierungen auch in ruhiger Haltung, gehend, 10,000 Quart.

Breslau, d. 17. April. Spiritus pr. 8000 l. Tralles 17 1/2 fl. Br. 1/6 fl. G. Weizen, weicher 60-103 fl., gelber 90-100 fl., Roggen 72-75 fl., Gerste 60-69 fl., Hafer 34-37 fl.

Stettin, d. 17. April. Weizen 88-94, Frühl. 92 1/2-92 fl. Roggen 69-80, Frühl. 59-58 1/2 fl. Rübböl 11 1/2, April/Mai 11 1/2 fl. Spiritus 16 1/2, Frühl. 16 1/2 fl.

Hamburg, d. 17. April. Weizen loco fest, pr. April 5400 Wd. Netto 161 Bancohaier Br., 160 G., pr. Frühl. 160 Br., 159 G. Roggen loco knapp und fest, auf Termine ruhig, pr. April 5000 Wd. Brutto 102 Br. u. G., pr. Frühl. 102 Br., 101 G. Hafer knapp und fest. Del unverändert, loco 25 1/2, pr. Mai 26 1/2, pr. Oct. 26 1/2. Spiritus unverändert. — Wetter veränderlich.

London, d. 17. April. Aus New-York vom 16. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109, Solagio 34 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 27 1/2.

Liverpool, den 17. April. Baumwolle: 8000 Ballen Umsaz. Ruhiger Markt. Widdling Amerikanische 11 1/2, middling Orleans 12, fair-Dholerab 10 1/2, good middling fair-Dholerab 9 1/2, middling-Dholerab 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair-Bengal 8 1/2, Domra 10 1/2, Pernam 13.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. April Abends am Unterpiegel 10 Fuß — Zoll, am 18. April Morgens am Unterpiegel 10 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. April Morgens 13 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. April Morgens 7 1/2 Uhr am am neuen Pegel 14 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. April 3 Ellen 10 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 17. April. Die schlechteren Papiere und Wiener Course hatten die hiesige Fonds- u. Aktien-Börse heute fast beginnen lassen; das Angebot war im Ganzen überwiegend und besonders der Eisenbahnmarkt gedrückt, da die Rückkunft hier sehr gering war; dagegen waren Prioritäten noch beliebt, Stettiner 4 Rkt. und Cöln-Mindener 4 Ckt. höher. In Wallen und Lombarden fand es was mehr Geschäft statt. Ausländische Fonds waren matt; preussische in schwachem Verkehr. Rumänische Anleihe 64 1/2 etwas befrist. Auf das Bekanntwerden der Ebrunde, welche einen im Ganzen günstigen, friedlichen Eindruck machte, wurde die Haltung der Börse etwas fester, doch hielt diese Haltung nicht an und wurde dieselbe bald wieder matt.

Magdeburger Börse vom 17. April. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 24 Wf. Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. Vereinigte Dampfschiff-Stamm-Aktien (Zinsfuß 4 1/2) 95 Gd. Magdeburger Leih-ger Stamm-Aktien Lit. B. 4 1/2 87 Wf. Magdeburger Prioritäten-Aktien 4 1/2 92 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 1/2 670 Wf. do. Rück-versicherungs-Aktien 5 1/2 118 Wf. do. Lebensversicherungs-Aktien 5 1/2 94 1/2 Wf. do. Hagelversicherungs-Aktien 5 1/2 144 Wf. Allgem. Gas-Aktien 4 1/2 89 Wf.

Leipziger Börse vom 17. April. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 fl. a 3 1/2 — do. v. 1855 v. 100 fl. a 3 1/2 77 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 fl. a 4 1/2 93 G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1865 v. 500 fl. a 4 1/2 92 1/2 G., do. a 100 fl. a 4 1/2 94 1/2 G., v. 500 fl. a 5 1/2 102 1/2 G., v. 100 fl. a 5 1/2 102 1/2 G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 17. April 1867.

Table with multiple columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, Kur- und Neumarkische Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Ostpreussische, Westpreussische, Rentenbriefe.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with columns: Friedr. d'or, Louis d'or, pr. Stück, Gulden, Napoleons d'or, Imperials, Dollars.

Table with columns: Gold in Barren pr. Zollpfund, Silber per Zollpfund, Fremde Banknoten, Beserr. Banknoten, Polnische Banknoten, Russische Banknoten.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Aachen-Masfricht, Aachen-Masfricht, Amsterdam-Notterdam, Bergisch-Markische, Berlin-Anhalt, Berlin-Görlitz, Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin, Böhmisches, Breslau-Schweidnitz-Freiburg, Brieg-Neisse, Elbn-Neub., Hofel-Derberg, Halzische, Lahn-Alttau, Ludwigshafen-Verbach, Magdeburg-Halberstadt, Magdeburg-Leipzig, Mainz-Ludwigsbahnen, Mecklenburger, Münster-Hammer, Niederschlesisch-Markische, Nordbahn, Oberrheinische, Österreichische, Dnyel-Larnowit, Ostpreussische, Rheinische, Rhein-Nabe, Russische, Stargard-Posen, Thüringer, Warschau-Brömerberg, Warschau-Terespoler, Warschau-Wiener, etc.

Wechselcours vom 17. April.

Table with columns: Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Augsburg, Frankfurt, Leipzig, Petersburg, Warschau, Bremen.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Anhalt-Desautische, Berliner, Braunschweiger, Bremer, Coburger, Danziger, Darmstädter, Dessauer, Disconto, Genfer, Gerarer, Gothaer, Hamburger, Hannoverische, Königsberger, Luxemburger, Magdeburger, Meiningener, Moldauer, Norddeutsche, Österreichische, Pommersche, Posener, Preussische, Rheinische, Sächsisch, Schlesischer, Thüringische, Weinmatische.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table with columns: Aachen-Düsseldorf, Aachen-Masfricht, Belgische, Bergisch-Markische, Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, Berlin-Stettin, Breslau-Schweidnitz, Elbn-Neub., Hofel-Derberg, Halzische, Lahn-Alttau, Ludwigshafen-Verbach, Magdeburg-Halberstadt, Magdeburg-Leipzig, Mainz-Ludwigsbahnen, Mecklenburger, Münster-Hammer, Niederschlesisch-Markische, Nordbahn, Oberrheinische, Österreichische, Dnyel-Larnowit, Ostpreussische, Rheinische, Rhein-Nabe, Russische, Stargard-Posen, Thüringer, Warschau-Brömerberg, Warschau-Terespoler, Warschau-Wiener.

Table with columns: Elbn-Neub. V. Emission, Hofel-Derberg, Galtz, Lemberger, Magdeburger, Wittenb., Niederschlesisch-Markische, Rheinische, Rhein-Nabe, Würthener, etc.

Table with columns: Rubr. Cref. Sr. Gl. III. Ser., Russische vom Staat, Moscow-Bank, Baku-Bank, Schlesische, Stargard-Posen, Thüringer, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Sächsische, Österreichische, Deutsche, Russische, Englische, etc.

Bekanntmachungen.

Substitutionspatent.

Das dem Fräulein Minna Suck und der Frau Pauline Kienast geborene Landrichter gehörige, zu Bruchdorf belegene und im Hypothekenbuche von diesem Orte Vol. II No. 40 verzeichnete Grundstück:

zwei Morgen Land, Theil des Planstücks No. 43,

abgeschätzt auf 5840 \mathcal{R} ., soll nebst der darauf erbauten Eichorienfabrik und den zu dieser gehörigen Eisen- und Maschinentheilen, welche letztere auf 642 \mathcal{R} . 5 Gr . abgeschätzt sind, an ordentlicher Gerichtsstelle

am 22. Juni k. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Freund, Zimmer Nr. 40, subhastirt werden. Rare und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Substitutionsgericht anzumelden.

Eisleben, den 21. Novbr. 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Substitution.

Erbbestellungshalber soll das dem Rentier Friedrich Marcus Endlich hiersebst, jetzt dessen Erben gehörige, vor dem Kammerbore unter Nr. 1307 des Katasters und Nr. 665 b des Hypothekenbuchs belegene und zu 2565 \mathcal{R} . 15 Gr . abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zu welchem jedoch eine Weideabfindung nicht gehört, auf

den 29. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Rath v. Stieglitz, Zimmer Nr. 18, zwei Treppen hoch, meistbietend verkauft werden.

Rare und Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher im Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9, eine Treppe hoch, eingesehen werden.

Eisleben, den 14. März 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Substitution.

folgende zum Nachlasse der Wittwe Marie Dorothea Bohne geborenen Stolze gehörigen Grundstücke:

- das Wohnhaus Nr. 117 zu Schraplau nebst Zubehör,
- das Planstück Nr. 77^a der Karte von 40 □ Ruthen,

sollen erbbestellungshalber im Wege freiwilliger Substitution

am 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Rathskeller in Schraplau unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Duerfurt, den 6. April 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Auction in Zeitz.

Mittwoch den 24. April c.
von früh 9 Uhr ab

versteigere hier Brühl Nr. 11 im Hofe gegen sofortige Zahlung 1 zwölfsitzigen Personenwagen, 1 neun-sitzigen und sechsitzigen Fensterwagen, 1 bergl. fähigen, 1 halbverdeckten Kutschwagen, 1 großen 4-sitzigen Rüstwagen, 2 Planen, 6 Stuhlkummet, 2 Paar gute Kutschgeschirre, 1 große Wagenwinde, Hemmfetten resp. div. Kettenzeug und verschiedene andere Gegenstände.

Stockmann, Auct.-Commissar.

Land-Güter in der Nähe von Delitzsch, enthaltend: a. 42 Mrg. Feld und 5 Mrg. Wiesen, b. 43 Mrg. Feld und Wiesen, c. 74 Mrg. Feld und 11 Mrg. Wiesen, d. 75 Mrg. Feld und 8 Mrg. Wiesen, stehen mit mäßigen Forderungen zum Verkauf.

Gebäude gut, Inventar und Vorräthe vollständig, Anzahlung nach Uebereinkunft. Nachweis ertheilt H. Wiedicke in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Blasfalg bei F. Lange's Söhne.

Bureau International

für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.

Vertretung deutscher Handels-Interessen.

Nouveaux, Wohnungsvermietung,

25. Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau befaßt sich:

- Mit dem Arrangement und der Aufstellung der zur Exposition bestimmten Gegenstände, Besorgung von Preis-Couranten und Mustern aller Art, Ein- und Verkäufe, Angabe von Bezugsquellen, Anknüpfung von Geschäftsverbindungen, Renseignements aller Art.
- Mit Wohnungsvermietung. Das Bureau giebt durch seine Agenten unentgeltlich Wohnungsbillete aus und haben die Reisenden erst nach Anweisung des Zimmers an der Casse des Bureaus in Paris für Besorgung frs. 7. 50 cs. = \mathcal{R} . 2 zu entrichten. — Auf Verlangen werden den Reisenden deutschsprechende Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. — Briefe und Pakete können an das Bureau adressirt und ebenso Correspondenzen in der Fremdenabtheilung desselben abgefertigt werden. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent

Franz Bittong Sohn in Mainz.

Agent für Halle a/S.: Herr A. Hentze in Halle a/S.

Aus dem Verlage von

C. Merseburger in Leipzig

wird empfohlen und ist durch jede Buch- oder Musikhandlung zu beziehen:

Hentschel, Evans. Choralbuch mit Zwischenspielen. 5. Aufl. 2 Thlr.

Lehrbuch des **Rechenunterrichts** in Volksschulen. 7. Aufl. 2 Theile. 1 Thlr. 6 Sgr.

Aufgaben z. Kopfrechnen. 8. Aufl. 2 Hefte 20 Sgr. — Rechenfibel. 20. Aufl. 1 1/2 Sgr.

Aufg. z. Zifferrechnen. 16. Aufl. 4 Hefte. 7 1/2 Sgr.

Antworthefte 15 Sgr. — Decimalbrüche mit Antw. geb. 7 1/2 Sgr.

Brähmig, **Liedersrau** für **Töchterschulen**. 3. Aufl. 3 Hefte. 10 1/2 Sgr.

Urion. Sammlung ein- und zweistimmiger Lieder und Gesänge mit leichter Pianoforte-Begleitung. 2 Hefte à 10 Sgr.

praktische **Violinschule**. Heft I. 15 Sgr. II. 18 Sgr. III. 15 Sgr.

Brandt, **Jugendfreuden am Clavier**. Heft I. 12 Sgr. II. III. à 15 Sgr.

(Eine empfehlenswerthe Kinder-Clavierschule.)

goldenes **Melodiebuch**. Auswahl beliebter Volksweisen, Tänze, Märsche etc. für Pianoforte im leichtesten Style. 4 Hefte à 15 Sgr.

praktische **Elementar-Orgelschule**. 2 Hefte à 1 Thlr. 3 Sgr.

Brauer, **Praktische Elementar-Pianoforteschule**. 11. Aufl. 1 Thlr.

Der **Pianoforte-Schüler**. Eine neue Elementarschule. Heft I. (6. Aufl.), II. (3. Aufl.), III. (2. Aufl.) à 1 Thlr.

Verkauf eines großen Landgutes.

Ein in Anhalt belegenes großes Landgut mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und über 600 Morgen Areal, wobei 48 Morg. Wiesen und 48 Morg. Holzbestände, soll Familienverhältnisse halber sofort billig verkauft werden mit einem reichlichen lebenden und todtten Inventar. **Forderung: 32,000 \mathcal{R} .** Anzahlung: 10 bis 12,000 \mathcal{R} . Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte Registrator **C. Nitsch** in Zerbst.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinern Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen u. c. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudow.**

Königl. Preuß. Hannoverische Lotteriedeckung, Ziehung der 1. Klasse 13. Mai, empfiehlt die Collectur von **G. Beyer**.

Gesucht wird ein Braumeister, welcher schon einer frequenten Brauerei vorgestanden u. Nachweis seiner Tüchtigkeit aufzuweisen hat. Gewährung des Gehalts je nach Befinden 3—400 \mathcal{R} . pr. Jahr.

Das Nähere zu erfragen beim Krappel-Brauer **A. Quenzel** in Eisleben.

Commiss-Gesuch.

Für eine Sprit- und Liqueurfabrik wird ein militärfreier junger Mann gesucht, welcher mit dem Fach vertraut ist, eine gute Hand schreibt und kleine Louren besorgen kann. Briefl. Bewerbungen unter Chiffre O. K. Nr. 99. befordert **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Französische Mühlensteine

eigener Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gussstahlpfeifen, Pochholz und Kagensteine empf. **Clemens Kirchner** in Berlin, Linienstr. 118.

Gesucht wird

zum 1. Juli bei hohem Gehalt auf einem größeren Rittergute eine gut empfohlene, in gelegtem Alter sich befindende Wirtschaftsmamsell, die in der feineren Küche und Milchwirthschaft tüchtig, beiden selbstständig vorstehen kann. Offerten sind brieflich unter Adr. St. K. an **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Stg. zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein Rittergut,

ca. 700 Morgen, in der Provinz Sachsen, soll verpachtet werden und ist mit 8000 \mathcal{R} . Kapital zu übernehmen.

H. Wiedicke in Delitzsch, Breitestr. Nr. 260, 1 Treppe.

Verkauf.

Ein Materialgeschäft ist gleich zu übergeben und weist nach **Carl Frensch** in Gonnern.

152ste allerhöchste genehmigte

Frankfurter Stadtlotterie

Hauptgewinn: fl. 200,000 im

glücklichen Falle,

1 Prämie von fl. 100,000, 1 Preis von

100,000 Gulden, 1 à 50,000,

25,000, 20,000 u. s. f.

Ziehung 1. Classe: 5. u. 6. Juni.

Ganze Loose für 3 \mathcal{R} . 13 Gr .; Halbe

für 1 \mathcal{R} . 22 Gr .; Viertel für 26 Gr .;

Achtel für 13 Gr .

Bei dem nicht sehr großen

Vorrath, ist es sehr wichtig, sich jetzt

schon den Bedarf zu sichern. Man bittet

daher, sich sofort zu wenden an das

Handlungsbüro

Salomon Levy,

Allerheiligenstraße 28.

Frankfurt a/M.



Phospho-Guano,

aus dem General-Depot der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4 1/2% incl. Sack.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.,
Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merseburg.
Attest: Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig**, München.



Patent-Kohlensteine,

aus vorzüglicher Nietlebener Kohle gefertigt, sind in absolut trockner Beschaffenheit wie der vorrätig. Gefällige Bestellungen, deren Ausführung sofort bewirkt wird, erbitten wir uns in unserm Comptoir: **Rannische Straße 24, 1. Trepp.**

Nietleben, d. 15. April 1867. **Nietlebener Dampf-Kohlenformerei.**
P. Colberg & Co.



zilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 Rr.

Barterzeugungspommade, à Dose 1 Rr. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr bis 1 Rr 15 Sgr, färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Roth & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Eisleben** bei **Reichel**.

Strumpfwaaaren.

Herren- und Damenjacken in Wolle und Bigoune, Herrenhosen in Wolle, Big. und Baumwolle, Damenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle, weiß und bunt, empfiehlt in größter Auswahl und guter Qualität **S. M. Haberkorn**, große Ulrichstraße 4.

Erster Preis.



Für Müller.

Die Fabrik französisch u. deutscher Mühlsteine von **Albert Schaeckel** (vormals **Körner & Comp.**)

in der **Neustadt Magdeburg**

empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern ihr wohl assortirtes Lager französischer und aller Sorten deutscher Mühlsteine zu soliden Preisen.

Erster Preis.



Die Maschinen-Fabrik

von **R. Wolf** in **Buckau-Magdeburg**

fertigt **Loco obilen**

von 2 bis 20 Pferdekraften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel für stationären Betrieb: auf eisernen Tragsäulen, Zwecke der Landwirtschaft u. auf Hädergestell, und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von **R. Hornsby & Sons**, **Mayton, Shuttleworth & Co.**

zu Originalpreisen.

Dampfmaschinen

für Fabriken, Mühlen und Brennereien nebst nöthigen Transmissionen; ganze Brennereieinrichtungen mit Maschinenbetrieb und Kühlschiffen liefert unter Garantie die Maschinenfabrik von **C. C. Merkel** in **Chemnitz (Königr. Sachsen)**.

Auf die mir patentirte Expansionsfeuerung an Dampfmaschinen, wodurch ganz bedeutend an Brennmaterial erspart wird, mache ich besonders aufmerksam.

Eine neumilchende Kuh verkauft **Sturm** in **Hohenstedau**.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Am 13. Mai d. J.

Ziehung 1. Classe Königl. Preuss. Hannoverischer Lotterie, hierzu empfehle Originalloose, Ganze 4 Rr. 10 Sgr., Halbe 2 Rr. 5 Sgr., Viertel 1 Rr. 2 1/2 Sgr., sowie zur 1. Classe Frankfurter Lotterie, größter Gewinn 200.000 Gulden, Originalloose Ganze 3 1/2 Rr., Halbe 1 Rr. 22 1/2 Sgr., Viertel 26 1/2 Sgr., Achtel 13 1/2 Sgr. Da voraussichtlich Loose zu obiger Lotterie schnell vergriffen sein werden, steht baldiger Bestellung entgegen die

Königl. Preuss. Haupt-Collection von **J. S. Rosenberg, Göttingen.**

Ein Aufseher, mit dem Rübenaub vertraut, welcher gute Zeugnisse besitzt, findet Stellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzigerstraße 15, 1. Tr.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Auttischer**, wozüglich verheirathet, gesucht, welcher sich auch leichter Feldarbeit unterzieht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Esp. d. 3.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Auf dem Kloster Gute Rößleben sollen wegen Aufgabe der Brennerei sämmtliche sehr gut erhaltene Brennerei-Utenilien, wobei auch eine 6 pferdige Dampfmaschine, sowie 7 Maßbottiche à 900 Quart Inhalt, verkauft werden. Ebenfalls zu sehen auch 17 Stück sehr fetter Mastochsen zum Verkauf. **L. Koch.**

Dr. Wilkinson's Elixir of Celery,

ein feiner, wohl schmeckender Biquerr, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als **Tafelbiquerr** besonders zu empfehlen. Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schill. oder 2 Thlr. preuss. und find solche zu haben bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf **Franco**-Anfragen gratis.

34. Alter Markt 34.

Cigarren u. Tabacke

in alter, abgelagerter Waare hält dem rauchenden Publikum bestens empfohlen **Fr. Hempel**.

Reine **Moselweine**, zu **Bowlen** geeignet, à Fl. 6 und 8 Sgr. **Frische Maikräuter** billigt bei **Peter Broich**.

Bad Wittkind.

Den ersten und zweiten Osterfeiertag **Nachmittag-Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel Garni zur Tulpe.

Den ersten Osterfeiertag **Abend-Concert.**

Anfang 8 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Dienstag den dritten Osterfeiertag **Grosses Concert.**

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Schlettan.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zum **Tanz** vergnügen freundlichst ein **Peter**, Gastwirth.

Dienstag den 23. April 1867 **Nachmittag** 4 Uhr Quartal-Verammlung hies. Fleischer-Zunft im Lokale des Herrn **Grafewurm**, gr. Brauhausgasse Nr. 28.

Galle, den 16. April 1867. **Der Vorstand.**

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 17. April. Für die Artillerie werden alle Mobilmachungs-Vorbereitungen getroffen. Umfassende Pferdekäufe für dieselbe werden vorgenommen. Der jüngste Jahrgang der Reserve, etwa 40,000 Mann, ist statt auf den 1. Januar 1868 zum 1. Mai einberufen. Mes ist in voller Amirung begriffen.

(Diese von einem ununterrichteten Correspondenten uns zugehende Meldung, bemerkt das Wolffsche Telegraphen-Bureau, glauben wir bei der Wichtigkeit der Sache, schon um Nachforschungen anzuregen, nicht vorenthalten zu dürfen. Es würde die Unterdrückung solcher Nachrichten, bei denen wir die Lauterkeit des Berichterstatters nicht bezweifeln können, uns vielleicht später gerechter zum Vorwurf gemacht werden können, als uns jetzt ein etwaiger Vorwurf vorzeitiger Beunruhigung trifft.)

Berlin, d. 17. April. Der bereits erwähnte Erlass, „betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1861 zur Deckung der für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen und Bezugsungen zu gewöhnliche Entschädigung aufzunehmende Staatsanleihe in Höhe von 10 Millionen Thalern“, lautet:

Auf Ihren Antrag vom 11. d. M. genehmige Ich, daß die gemäß §. 20 des Gesetzes, betreffend die für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen und Bezugsungen zu gewöhnliche Entschädigung, vom 21. Mai 1861 (Gesetz-Sammlung S. 327) vorgeschriebene Staatsanleihe in Schuldverschreibungen über fünfzehnhundert Thaler, einhundert Thaler, fünfzig Thaler und fünfundsiebzig Thaler und zwar einstufigen zum Gesamtbetrage von zehn Millionen Thalern auszugeben werde. Für den Fall, daß dieser Betrag sich zur Gewährung der sämtlichen nach jenem Gesetze festzusetzenden Entschädigungen nicht als ausreichend erweisen sollte, will Ich Ihrem weiteren Antrage wegen Ausgabe des erforderlichen Betrages der Anleihe seiner Zeit entgegengehen. Ich ermächtige Sie hiernach und in Gemäßheit der weiteren bezüglichen Bestimmungen im §. 20 a. a. D. die erforderlichen Anordnungen zur Ausführung der Anleihe zu treffen. Dieser Mein Erlass ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Berlin, den 13. März 1867. An den Finanzminister. Frhr. v. d. Heydt. Wilhelm.

Mit der eben durch K. Ordre bestimmten Einverleibung der in den amnestirten Landesheeren neu errichteten 22 Landwehr-Bataillone in die verschiedenen Armee-Korps-Bezirke hat nunmehr die seit vorigem Herbst in Ausführung genommene Erweiterung und Verstärkung der preussischen Armee ihren vollständigen Abschluß erreicht. Daneben ist aber zugleich auch die Reorganisation der allgemeinen Norddeutschen Militär-Verhältnisse wenigstens bis zu einem provisorischen Abschluß geführt worden und stehen hierfür in der Hauptsache nur noch die Ordnung des Landwehrverhältnisses und die Bestimmung der Landwehrbezirke, wie die sonstigen Etats- und Reserverbestimmungen aus. Früher ist übrigens schon halbhoffentlich darauf hingewiesen worden, daß bei dem noch geringen Mannschafstands für die neuerrichteten oder noch zu errichtenden preussischen und norddeutschen Landwehrbataillone im Fall eines Krieges für dieselben die Landwehr-Bestimmungen des Jahres 1813 in Kraft treten würden, durch welche die gesammte wehrbare männliche Bevölkerung bis zum 40. resp. 32. Lebensjahre, soweit dieselbe nicht schon zu dem Dienst im aktiven Heere herangezogen ist, zum Landwehrdienst in Anspruch genommen wird. Von den norddeutschen Kontingenten besitzt zur Zeit nur das braunschweigische ein Landwehr-Bataillon von 6 Kompagnien, entsprechend den preussischen Korps würde sich aber die Landwehrstärke für diese sämtlichen Kontingente, das sächsisch Korps unbegriffen, auf 20 bis 24 Bataillone berechnen. Von der Landwehr-Kavallerie würden für den Fall eines Krieges nur die als Kavallerie-Zuteilung für die Besatzung der Festungen im Voraus bestimmten Eskadrons in Betracht kommen. Dagegen sind für diesen Fall die 64 oder vorläufig eigentlich nur 62 fünften Eskadrons bestimmt, nach Erforderniß 16 Reserve-Kavallerie-Regimenter à vier Eskadrons, und zwar zwei Garde und zwei Kürassier-, vier Ulanen-, vier Dragoner und vier Husaren-Regimenter zu bilden. In erster Reihe befinden sich außerdem für den Kriegsfall an Kavallerie 256 preussische und 33 norddeutsche Eskadrons disponibel, wobei sich die 10 darmstädtschen Eskadrons und die Kavallerie der bairischen Armee, wie die sächsischen Kontingente nicht mit unbegriffen befinden. Die unmittelbar zur Aktion bereite Infanterie der norddeutschen Armee umfaßt dazu 304 preussische und 58 norddeutsche Bataillone, während die Stärke, mit welcher der deutsche Süden ins Feld rücken könnte, sich wegen der Festungsbesatzungen, welche derselbe für Landau, Semersheim, Ulm und Maßfart zu stellen hat, auch noch nicht einmal annähernd bestimmen lassen dürfte. Für den Norden befinden sich dagegen die sämtlichen Festungsbesatzungen durch die 138 preussischen Landwehr-Bataillone und die Ersatztruppen nicht nur gedeckt, sondern sind auch der Mannschafstand und das Material zur Aufstellung von mindestens noch zwei Reservekorps vorhanden, ohne darum die eigentliche Feldarmee im geringsten schwächen zu dürfen. Die preussisch-darmstädtsche Militär-Convention ist nunmehr publizirt worden und befinden sich das darmstädtsche Contingent dem 11. Armee-Korps zugetheilt, dem Vernehmen nach jedoch nur für so lange, bis auch die badensche Militär-Convention abgeschlossen sein wird.

(B. 3.)

Wenngleich die Aussichten auf einen Krieg mit Frankreich in der jüngsten Zeit mehr und mehr in den Hintergrund getreten sind, so läßt sich die Regierung, aller eigentlichen Kriegsrüstungen sich enthaltend, doch nicht an den nöthigen Vorichtsmaßregeln fehlen, um im gegebenen Falle einem Angriffe energische Abwehr entgegensetzen zu können. Der „Magd. Zig.“ wird in dieser Beziehung geschrieben:

Die Judenstellung behaude der gesammten Preussischen Seemacht zu den für die Flotte bestimmten Mandaren darf wohl für mehr als ein zufälliges Zusammenstreifen mit der augenblicklichen politischen Conjunctur betrachtet werden. Preu-

ßen befindet sich dadurch in der Lage, bevor ihm der Sund etwa durch ein Französisches Geschwader, oder gar durch ein französisch-Dänisches Bündnis gesperrt wird, einen Theil seiner Fahrzeuge in die Nordsee zum Schutze der für den Fall eines französisch-Deutschen Krieges unbedingt zum meisten bedrohten Nordküste zu entsenden und dieselben in den Mündungen der Elbe, Weser und Ems, wie in dem Jadebusen zu stationiren. Ein wahrscheinlich durch Landungsstruppen unterstützter Angriff auf diese Küste oder auf die Elberzogthümer dürfte nämlich für den erwähnten Fall kaum ausbleiben. Wie vorsichtig die im letzten Herbst so sehr forcirten Befestigungsarbeiten auf dem Sundewitt und Alten, wie in der Nacht von Kiel gemein sind, kann, wie die Dinge sich dorthin gestaltet haben, umdäglich verkannt werden. In diesen Tagen ist übrigens der Generalinspector der 1. Ingenieurinspektion nach den Elberzogthümern abgereist, um neben der Besichtigung des neu errichteten 9. Pionierbataillons zugleich die dortigen Befestigungsarbeiten einer Inspektion zu unterwerfen. Auch die schon gegenwärtig in der Ofsee abgehaltenen Schießversuche mit den neuen gezogenen 72-Pfündern zählen wohl zu diesen Vorichtsmaßregeln, indem derartige Versuche sonst gewöhnlich erst in der zweiten Hälfte des Sommers ange stellt werden. Vorzugsweise sollen die Montreurgeschütze aber zur Armirung der Strandbefestigungen eine Verwendung finden. Versuche mit Sicherung der Küsten und Hafensätze mit großem Erfolge angewandten unterirdischen Hülfsmaßregeln, sind ebenfalls schon im vorigen Herbst hier bei Berlin und außerdem wahrscheinlich auch in der Ofsee ange stellt worden. Einzelne Privatnachrichten und sonstige Anzeichen lassen nicht minder wenigstens auf die Vorbereitungen zu einer Armirung der Rheinfestungen schließen. Mit der so eben durch königliche Ordre verfügten Einverleibung der in den amnestirten Landesheeren neu errichteten 22 Landwehrbataillone in die verschiedenen Armee-Korpsbezirke sind gleichzeitig die Maßregeln zu der im vorigen Herbst beschlossenen Erweiterung und Verstärkung der Preussischen Armee in allen wesentlichen und Hauptpunkten zum Abschluß gelangt. Zugleich wird officiell der Militärausgleich mit Hessen-Darmstadt gemeldet. Die Heilsche Division ist wahrscheinlich, jedoch nur für so lange, bis auch die Militärconvention mit Baden ihren Abschluß gefunden haben wird, dem 11. Armee-Korps zugetheilt worden. Binnen wenig oder sechs Monaten haben damit die Maßregeln nicht nur ihre Erledigung, sondern bereits auch ihre volle Ausführung gefunden, durch welche die Norddeutsche Seemacht eine Verstärkung von über 120,000 Mann unmittelbar schlagfertiger Truppen erfahren hat. Ein Vorgang, wie er bisher noch ohne Gleichen dastehen möchte. Auch das entscheidende Auftreten Bayerns, sowohl in Hinsicht der Bairischen Landesvertretung wie der Regierung, läßt nichts zu wünschen übrig und dürfte namentlich mehr als alles andere bestimmend auch auf die Haltung Oesterreichs einwirken. — Nachdem Frankreich bereits die Juvenregimenter, die Jurecobattalione und die Chateaufregimenter in Afrika und Sahareregimenter schon beinahe in jeder Nummer der Französischen Zeitungen als bereit bezeichnet worden sind, wider diese starkbesetzten Deutschen, welche sich durchaus nicht fürchten wollen, verwendet zu werden, ist jetzt von denselben sogar die sogenannten Zehiregimenter mit diesen Schutregimenten eingerechnet worden. Es sind dies die drei Regimenter Algerische Trailleurs, welche vorzugsweise die Bestimmung besitzen, den früher zur Festungsbesatzung verwendet oder sonst vielfach bestraften Soldaten zur Aufnahme zu dienen. Derselben bestehen zusammen aus 9 Bataillonen Halbgewölden, wie sie schlimmer allerdings kaum gedacht werden können. Oesterreich stand im vorigen Jahre an, seine Grenztruppen, welche ihren Bedingungen und ihrer halbwilligen Nationalität nach eben auch nicht durch ihre Disziplin und eine zuverlässige Unterordnung von Wein und Wein glänzen, in einem Kampfe zwischen christlichen Nationen zu verwenden und in der That haben nur drei dieser Grenztruppen bei der Oesterreichischen Nordarmee eine Verwendung gefunden. Es wäre in der That doch interessant, wenn Napoleon III. im Ernst daran denken sollte, für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen diese Zehiregimenter auf Euro päischem Boden verwenden zu wollen. Denn mehr die Sache jedoch grade nicht. Im Jahre 1813 unter seinem Cheim Napoleon I. litten diese Regimenter die verächtlichste Division Durutte, an welcher bei Großbeeren und Dennewitz die Preussischen Landwehren so gründlich ihr Probefeld erercenten, daß nach der Schlacht bei Leipzig die nur noch aus einigen hundert Mann bestehenden Reste dieser Division aufgelöst und unter andere Truppentheile vertheilt werden mußten. Die Drohung mit diesem schlimmen Gesindel würde demnach für uns Preußen und Deutsche nicht einmal mehr den Reiz der Neuheit besitzen.

Einer Mittheilung des „Dresdn. Journ.“ zufolge, hat in diesen Tagen hier eine Konferenz mehrerer hervorragender Mitglieder des Juristentages, welche zum Reichstage hier verammelt sind, stattgefunden. Man nennt vorzugsweise die Herren Dr. Grösch, Planck, von Wächter und Schwarze. Es soll von ihnen der Beschluß gefaßt worden sein, mit allen Kräften für die Forterhaltung des Juristentages besorgt zu sein. Zu einer entgegengesetzten Erklärung der ständigen Deputation des Juristentages soll von keiner Seite ein Auftrag erteilt gewesen sein, und es zerfallen daher die Gerüchte von einer Auflösung des Juristentages von selbst.

Frankfurt a. M. Hr. Holtzhoff, der in seine alte Stelle bei der „Frkf. Zig.“ eingetreten war, ist auch von hier ausgewiesen worden.

Braunschweig, d. 15. April. In der vorgestrigen Sitzung der Landesversammlung stand die Motivirung eines Antrags des Abgeordneten Kronheim auf der Tagesordnung, welcher lautete: „Die Landesversammlung wolle zu Protokoll die Erklärung abgeben: Die Erhaltung Luxemburgs für Deutschland — dies nicht in seiner jetzigen Gestalt, sondern im nationalen Sinne aufgefaßt — ist für die deutsche Nation eine Sache der Ehre und der Existenz zu jeder Zeit, namentlich aber im Augenblicke ihrer staatlichen Neugestaltung. Die Landesversammlung erklärt sich bereit, herzoglich Landesregierung zur Erreichung dieses Zieles im Verein mit ihren Bundesgenossen jeder Zeit alle zuständigen Mittel zu Gebote zu stellen.“ — Der Abg. Kronheim begründete seinen Antrag mit wenigen Worten. Nachdem der Reichstag des norddeutschen Bundes als Haupt gesprochen, müsse er annehmen, daß auch bei allen Gliedern des Reichskörpers die Frage zur Erörterung komme und der Angelegenheit gleiche Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Es sei gleichgültig, ob etwa Luxemburg selbst sich nicht darnach lehne, bei Deutschland zu bleiben, es müsse, selbst wider seinen Willen, dabei festgehalten werden. Es sei eine Naturnotwendigkeit, daß selbst ungerathene Kinder der Familie nicht entfremdet würden, und so sei es auch eine Naturnotwendigkeit, daß die Versammlung erkläre, sie habe es mit der Ehre und der Größe Deutschlands unvereinbar, daß auch nur ein Fuß deutschen Landes dem großen Vaterlande verloren gehe. Die Beratung über den Antrag wurde auf die nächste Tagesordnung gesezt. — In der heutigen Sitzung wurde

der Antrag, nachdem der Abg. Pichtenstein bemerkt hatte, daß durch diesen Antrag keine Provocation der französischen Nation beabsichtigt sei, einstimmig angenommen.

Niederlande.

Aus dem Haag. Das Lügenstüm zur Erregung des Hasses gegen Preußen hat im Haag eine Broschüre unter dem Titel „Preußen und die Niederlande“ von M. Groen van Prinsterer ins Leben gerufen, bei welcher wir ungewiß sind, was mehr unser Erkennen erregen muß, die Boshaftigkeit der Behauptungen, oder die Rechnung auf die Einfalt der holländischen Leser. Danach wären die Niederländer in der preussischen Presse heftigen Angriffen ausgesetzt gewesen, weil sie für Freunde der Oesterreicher gehalten wurden. Durch Drohungen habe Preußen Holland einzuschüchtern versucht und ihm die Alternative der Annexion, der Subordination, am liebsten aber der Incorporation in Preußen gestellt, angeblich um Holland sicher zu stellen. Dadurch sei, bemerkte die „Debat“ vom 14. d. Mts., Holland alterirt worden. Preußen trage die Schuld, daß Europa in volkischer Erregung sei, denn die Holländer wollten von einer Einverleibung in Preußen nichts wissen. Preußen erst recht nicht, bemerkt hierzu die „H. Ztg.“ Oder glauben die Herren im Haag, daß der preussische Landtag oder der Norddeutsche Reichstag Neigung verspüren, auch holländische Kammerreden zu hören? Preußen habe sogar die holländischen Häfen, versichert die Schrift, gefordert; diese Bedrohung sei durch die Erklärung der französischen Regierung im Senat bestätigt worden. Preußen wolle nun einmal von den Niederlanden nicht lassen. Daraus seien die Wirren der Gegenwart entstanden. Man sieht, die Gegner Preußens sind in der Wahl der Fabeln nicht unsicher, wenn es gilt, die öffentliche Meinung zu täuschen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 13. April. In einem Leitartikel über die Luxemburger Frage erklärt sich der „Bund“ außer Stande, irgend einen französischen Rechtsmittel aufzufinden. Frankreich habe nur ein Interesse, das Grenzland zu erlangen, und fordere die bekannte Prämie, welche es für jede Einmischung und — Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten zu beanspruchen pflege. Also auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege! „Es verlangt jetzt ein Stück fremden Landes, ohne dafür etwas anderes gethan zu haben, als daß es sich verspatet hat, indem es sich in die deutsche Frage einmischen wollte.“ Dasselbe Blatt erklärt es in einem andern Leitartikel als ausgemachte Sache, daß in einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland die Schweiz ihre Neutralität gegen jede Verletzung mit äußerster Energie verteidigen werde. Beide Gegner würden daher das Interesse haben, die Schweiz in Ruhe zu lassen. Um diese Anschauung auswärts zu befördern, sei eine gute Diplomatie erforderlich. „Unsere Bundesregierung ist mit diplomatischen Vertretern versehen in Paris, Wien und Florenz und es ist gewiß, daß wir dieselben dort nicht entbehren können; aber eben so gewiß ist, daß wir im schlimmsten Falle noch eher oder wenigstens eben so gut diese entbehren könnten, als eine Vertretung in Washington und Berlin.“ Für Washington würde sich, dem dringenden Wunsch der Schweizer in America entsprechend, der jetzige Generalkonsul Hig. vollkommen als Gesandter eignen; für Berlin seien mehrere tüchtige Namen in Vorschlag. — Die „St. Galler Ztg.“ bemerkt über das harnadige Gerücht, Frankreich wolle ein Bündniß mit Belgien, Holland und der Schweiz einleiten: Habe man die Neutralität den Völkern gegenüber festgehalten, so sei vollends keine Ursache da, sie zu Gunsten eines Bündnisses mit Monarchen zu brechen. Darüber werde man in der ganzen Schweiz einig sein: kein Bündniß, aber Waffen!

Italien.

Der wesentliche Inhalt der gestern erwähnten Insurrektions-Proclamation in Rom ist folgender:

Römer, der Zustand, welcher Rom seit 7 Jahren auferlegt worden ist, hat seines Gleichen nicht in der Geschichte. Während sich ganz Italien erhob, seine Nationalität wieder zu gewinnen, indem es die Thronen seiner Tyrannen stürzte, forderte man von Rom um der Liebe der Nation willen, daß es die Dignität des Papstthrones fort erhalte. Während Italien erklärte, daß Rom seine Hauptstadt sei, wiederholte man den Römern, daß sie noch geduldig das Joch der Prieester tragen sollten. Eine Konstitution vermochte nicht die Consernation der Könige Neapels zu sichern; das Conell unter dem Banner des heiligen Ihsimus vermochte die Despoten im Vatican vor dem Sturz zu retten. Die Tausend von Maraja pflanzten die Fahne auf die Mauern von Capua; aber die 40,000 von Castelfidardo blieben bei der Befreiung Neapels zu Capera den großen Kordon der Anunziata, aber für den Verriuch, Rom von den Prieestern zu befreien, eine Flintenzugel zu Aspromonte. Und all' dies geschah, weil zwischen Rom und Italien, zwischen dem Reich der Römer und den Freiwilligen des Vorkriegsregiments die Fahne Frankreichs stand, welches mit uns in der Lombardei für die Freiheit Italiens kämpfte. Diesem unangenehmen Zustand wurde endlich durch die September-Convention ein Ziel gesetzt. Durch diese anerkannte die Diplomatie in den Römern das Recht, ihr eigenes Regiment zu bestimmen. Seit diesem Tage wurden sie die Herren ihrer Geschichte. Sie wurden am 15. December in den Besitz dieses Rechts gesetzt, als der letzte Franze die italienischen Boden verließ. Warum erhoben wir uns damals nicht? Warum benutzten wir nicht der Welt, daß nur die Gewalt uns in der Sklaverei der Prieester und in der Trennung von Italien erhalten konnte? Deshalb, weil wir Römer nicht den Augenblick begriffen, wo es klug war, Abzu- zu sein; weil wir nicht erkannten, daß die römische Lösung nur von uns allein abhing, und daß mit jedem Verlaufs die Kräfte des Prieesterthums sich verstärken mußten. Neue Zustände erfordern neue Systeme und neue Menschen. In Betracht dessen haben wir die Pflicht unternommen, welche unsere Freunde uns auferlegten, und wir appelliren jetzt an alle unsere Mitbürger, die sich uns anschließen wollen. Völlt Ihr das Regiment des Papstes unthunlicher und um als Hauptstadt Italien vereinen? Dies ist's, was wir als einzige Frage an unsere Verbündeten richten. Wir beabsichtigen den Augenblick zu beschleunigen, wo Rom, im Papst das Haupt der katholischen Kirche achtend, das weltliche Dominium niederwirft. Die Insurrection zu verzögern, wenn der Erfolg sicher ist, wäre Verbrechen. Der Aufstand in Rom wird durch andere gleichzeitige Erhebungen in den Provinzen, die noch vom Prieester beherrscht sind, und wo bereits mit uns verbündete Centren bestehen, unterstützt werden. Aus dem Siege der Insurrection wird eine provisorische Regierung hervorgehen. Ihr Amt wird sein: 1. Die Ordnung,

das Eigenthum, das Recht und die Gerechtigkeit zu schützen. 2. Die Nationalität zu vollenden, indem der Rest des Kirchenstaats mit Italien verbunden wird. Zu diesem Zweck wird die provisorische Regierung die geeigneten Maßregeln treffen, das Volk zu leiten und die Form der Nation nach Majoritätsbeschluß anordnen. Römer! Im Jahr 1849 verließ ein von Eurer Regierung mit Vollmacht beauftragter General Rom mit einem Theil des Heeres: er capitulirte nicht; er benutzte pflichtgemäß sein Mandat und kämpfte überall für Italien und für uns. Dieser Mann ist General, der Einzige, den wir als solchen anerkennen, so lange wir nicht Italiener sind, lebt noch, bereit für uns zu streiten und zu sterben; Josef Garibaldi ist sein Name. Wir senden an ihn dies unter Programm, auf seine Zustimmung, in Verbindung zu stellen. Unsere Brüder hat die Verfolgung der Prieester über ganz Italien und danken verstreut; es gilt, sie unter einer Leitung zu vereinigen, damit sie alle nach Kräfte zur Rettung des Vaterlandes beitragen. Diese Leitung gebührt dem General Garibaldi; wir laden ihn ein, sie durch Männer auszuführen, welche er ernennen wird. Brüder wir und außerhalb Rom! Vergessen wir Eiferucht, Streif und Argwohn; vereinigen wir uns und unsere Kräfte zum Sturz des Dominium Temporale. Viele von uns festen ihr Leben um die Freiheit Siciliens von Bourbon, Lombardiens und Venetiens von Oesterreich aufs Spiel: soll man taugen, daß sich die Römer vor den Schergen des Papstes fürchten? Einigen wie uns und wollen wir! Willen ist Macht! Wollen wir, und das Reich des Papstes ist nicht mehr; und die Fahne Italiens wird Rom vom Gipfel der Steben Hügel als Hauptstadt begründen. Rom, d. 1. April 1867. Das Centrum der Insurrection.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. Wie die „Engl. Cor.“ meldet, wurde die Prinzessin Christiane von Schleswig-Holstein (geb. Prinzessin von England) gestern von einem Prinzen glücklich entbunden, und befindet sich nach dem seitdem erschienenen Bulletin Mutter und Kind vollkommen so wohl, als es unter den Umständen erwartet werden kann.

Bermischtes.

— Berlin. In der Sonntagssitzung des Maschinenbau-Arbeitersvereins erstattete der Vorsitzende Bericht über die Konferenz behufs Auswahl eines Deputirten für die Pariser Ausstellung. Es waren 9 Auswahlen eingegangen. Von den sich Meldenden hatten sich 7 der Prüfung unterworfen, als beste Arbeit war die des Hrn. Ernst Stäger anerkannt, außerdem wurden noch die Herren Havenith, Dähnel, Bellet und Erhardt zur Candidatur zugelassen. Nach eingehender Debatte über die Personen wurde Herr Dähnel mit großer Majorität gewählt. Der Verein beschloß darauf, ihm folgenden Gruß an die Arbeiter zu Paris mitzugeben: „Die Maschinenbau-Arbeiter Berlins erklären: Wir verabschauen jeden Krieg, und halten besonders einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland für gleich sehr schädlich den Interessen der Civilisation und der Freiheit. Wir wissen, daß beide Völker auf ihren weiten, schönen Gebieten Raum genug haben, um frei, glücklich und friedlich nebeneinander zu leben, und daß nur die Hegeleit derrer, die ein Interesse daran haben, der rohen Gewalt über Recht und Freiheit zum Siege zu verhelfen, die Völker zu gegenseitigem Hass und zum Meide aufzulockeln suchen. Wir sind überzeugt, daß der Arbeiter nichts zu schaffen hat mit dem Lorbeer des Kriege, denn dieser Lorbeer wurzelt in den, mit den Gebeinen der Arbeiter gedüngten Schlachtfeldern, ist besudelt von den Thränen der Wittwen und Waisen und ist beladen mit den Flüchen verhungender Arbeiter. Wir halten die Konkurrenz der Arbeiter für die einzige unserer Kultur entsprechende Maßhalt und den gemeinsamen Kampf sämtlicher Nationen für die Freiheit gegen die Feinde derselben für den einzigen unserer würdigen Kampf. So werden wir unsere französischen Brüder unsern friedlichen Gruß.“

— Zur Warnung für das Publikum theilt der Berliner „Publ.“ mit, daß jetzt wiederholt falsche österreichische Gulden vorgekommen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1859 und sind jedenfalls aus einer Zinncomposition angefertigt, denn beim Krügen an denselben kann man sehr leicht Stückchen lösen, was auch bei einiger Aufmerksamkeit ihre Unedtheit sofort erkennen läßt.

— In der letzten wöchentlichen Todtenliste für Berlin findet sich zum ersten Mal „Eriginenkrankheit“ als Todesursache angegeben, und zwar ist es ein Schlächterlehrling, der daran verstorben ist.

— Hirschberg, d. 10. April. Gestern starb hier der Organist und königl. Musikdirector Jul. Hirsch nach zweitägigem Krankenlager. Noch am Sonnabend war er in seinem Amte thätig.

— Aus Baiern (A. A. Z.) Einer der traurigsten Zustände unserer Tage auf dem wirtschaftlichen Gebiete ist die gänzliche Erschütterung des Hypothekarcredits, die finanzielle Lage unserer Landwirtschaft. An Vorschlägen von Heilmitteln fehlt es nicht. Gar mancher glaubt da, einen guten Rath in der Tasche zu haben, und hält damit auch nicht hinter den Bergen. Doch was hat's gelosfen? Eine sondern erschienene zwar kleine, aber dafür desto beachtenswerthere Broschüre geht der Sache etwas schärfer zu Leibe, und trifft, wie man zu sagen pflegt, den Nagel auf den Kopf, weil deren Verfasser in Folge seines Berufes das Leben und Treiben auf dem Land etwas näher zu beobachten Gelegenheit hat. Den Grund der „Entwertung der landwirtschaftlichen Güter und die Creditlosigkeit der bäuerlichen Bevölkerung in den altpreußischen Provinzen“ — so nennt sich die Broschüre — findet der Verfasser in der mangelhaften Bildung des Landvolks, in dessen Mangel an Rechtsfenn und die hierdurch veranlaßten Störungen der Rechtshilfe, schließlich aber auch in dem schleppenden Gerichtsverfahren; alles das zusammen veranlaßt die Capitalisten, ihr Geld aus den Hypothekenanlagen herauszuziehen und neue in dieser Weise nicht mehr anzulegen. Und in der That läßt sich auch der Grund, warum das Capital sich der Landwirtschaft allmählich entzogen hat, auf jene Gründe zurückführen. Von den Verzögerungen der Executionen z. B. können haarsträubende Beispiele erzählt werden; wir haben selbst unlängst Decreturen eines Stadtgerichts zu Händen erhalten, von denen die eine am 29. December 1866 ausgefertigt war, und erst am 12. Februar 1867 (also nach etwa 6 Wochen!) glücklich in die Hände des Adressaten gelangte; ein „citissimo“ brauchte sieben Tage, ein anderes Decret lief 14 Tage. Von dem Ausfühndungsantrage bis zum Er-

schweigen der Gerichtskommission hat der Schuldner hinlänglich Muße, das Besse auf die Seite zu schaffen oder sein Ansehen noch gründlich zu verderben. Daß bei einem solchen Schneekergang des Processus Niemand mehr Geld auf Hypotheken hezugen mag, wird nicht mehr auf fallen. Es ist zwar nur allmählich so gekommen, aber desto fester hat sich das Uebel festgesetzt, und seine Heilung wird ein sehr langes Curverfahren erfordern.

Ein Münchener Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung erklärt das von einem Wiener Blatt ausgehende Gerücht, der Herzog Karl Theodor gehe nach Rom, um dort in ein Kloster zu treten, als völlig grundlos.

In Württemberg wird schon wieder viel von einer ungeheueren indischen Erbschaft gefabelt, durch welche eine Anzahl armer Landleute reich zu werden hoffen. Bis jetzt haben diese indischen Erbschaften noch keinen anderen Erfolg gehabt, als daß die armen Leute ihre letzte Habe an die Bezahlung der Advokaten gewendet haben.

Napoli. Italienische Blätter erzählen fast täglich Räubergeschichten, die geeignet sind, allen Kinabindi- und Fra Diavolo Romanzen starke Concurrenz zu machen. So erzählt die „Italia“ die Gefangenname eines berühmten Räubers Pietro Bianchi und seiner Geliebten, Generosa Cardamone. Dieser Bianchi, ein junger Mann von 26 Jahren, war ursprünglich Jagdliebhaber und berühmt in seiner Heimatsegegend wegen seiner Kraft und Gelindesteit. Nach Garibaldi's Einfall in Calabrien ging er in die Berge und begann ein Brigantenleben, anfangs ziemlich harmlos, aber nach und nach an Kühnheit und Grausamkeit wachsend, war er zuletzt ein gefürchteter Anführer einer Bande. Die Generosa, ein junges Mädchen von erst 17 Jahren, folgte ihm dabei überall, und sie wurde als eine höchst grausame Weib gechildert. Bianchi war so eifersüchtig auf dieses Mädchen, daß er einst einen seiner Gefährten, welcher der Generosa einige Liebeslügen machen wollte, auf der Stelle mit zwanzig oder mehr Dolchstichen ermordete. Die Brigantenbande wurde gepregelt und Bianchi lange verfolgt, er wußte sich aber durch seine weiten und schnellen Märsche immer zu retten. Endlich aber kam ihm der Lieutenant d'Angelis von den Carabinieri auf die Spur in dem Dorf Colla bei Nicotera. Nach langem vergeblichen Suchen entdeckte man zufällig den Eingang einer Grotte, welcher künstlich mit Buchsweid versteckt war. Sobald das Buchsweid beseitigt war, erschallte eine Stenior-Stimme aus der Grotte: „Zurück!“ „Ergebt Euch, oder Ihr seid todte Leute,“ war die Antwort der Carabinieri. — „Schonet dieses Weib,“ rief Bianchi und warf sich den Soldaten entgegen, um sich aufs äußerste zu verteidigen, aber die Soldaten drangen auf ihn ein, so daß Widerstand unmöglich war. Da warf Bianchi seinen Revolver zu Boden und sagte: „Ich ergebe mich, aber nicht wie ein Feigling, ich ergebe mich wie ein Galantomo.“ Dann gab er der Generosa einen Abschiedskuß und ließ sich abführen, ohne weiter ein Wort zu sagen, oder eine Miene zu zeigen. Die Höhle war im Innern ganz wohllich eingerichtet und erhielt hinreichende Vorräthe an Lebensmitteln und Wein. Die Generosa ist bei aller ihrer Wildheit äußerst fromm, sie trug immer ein Madonnenbild und ein Gebetbuch bei sich, in letzterem fanden sich bei ihrer Gefangennehmung eine Anzahl von Ablasszetteln.

In Chicago kam kürzlich eine großartig angelegte Schwindeldiege gegen mehrere Lebensversicherungs-Gesellschaften durch Zufall an's Licht. Ein Mann darselbst versicherte sein Leben bei mehreren Gesellschaften für ca. 14,000 Dollars. Er starb kurze Zeit nachher und dieses Geld ging nach vorliegendem Testamente in verschiedenen Legaten an mehrere Personen über. Der Bruder des Verstorbenen batte von dem Tode desselben gehört und kam nach Chicago, um darüber und über die Hinterlassenschaft Näheres zu vernehmen. Einzelne Umstände brachten ihn auf die Ansicht, man habe seinem Bruder übel mitgespielt, und er wendete sich deshalb an die geheime Polizei, die alsbald ein großes Complot an's Licht brachte. Krankheit und Tod des vermeintlich Gestorbenen waren eine bloße Comodie, von ihm und einer Reihe Genossen, wobei die den Tod beschleunigenden Aertze, in Scene gesetzt. Im entscheidenden Augenblicke schob man einen Leichnam aus dem Hospital unter, der mit Ostentation begraben wurde, und die saubere Gesellschaft stellte sich in ihren Raub.

Aus der Provinz Sachsen.

Von der Saale, d. 18. April. Wie immer, so begann auch in diesem Jahre die große Holzmesse in Köthen wieder am Sonntage Palmarm, groß diesmal leider nur durch die herrschende Geschäftslosigkeit; — jedenfalls eine Folge der augenblicklichen politischen Situation. Die Landleute, die sonst immer große Posten aus dem Markte nahmen, waren diesmal nur in verschwindender Anzahl erschienen, und auch die Erschienenen traten vielfach nur als Forscher, statt als Käufer auf. Durch die Abwesenheit dieser Kategorie der Käufer ging aber einer der besten Faktoren für ein animirtes Geschäft verloren. Aber auch die Großkäufer erhielten sich ziemlich zugeknöpft. Man wollte die Fläue im Handel ausbeuten und offene Preise, auf welche Verkäufer, die in Erwartung einer regen Baufluth zu sehr hohen Preisen ihr Material vorher erworben hatten, beim besten Willen nicht eingehen konnten. Um das Geschäft vollständig zu Wasser zu machen, kam noch Hochwasser und Regenströme, die den Besuch des schwimmenden Marktwalles (der Saale) nichts weniger als erleichterten. Die wenigen Umfälle, die gemacht wurden, hielten sich auf dem Niveau der vorigen, ziemlich ansehnlichen Preise und nur Bretwaren schlugen eine weiche Preisrichtung ein. Für zöllige Waare „ohne Auslese“ legte man 20—23 Thlr. an, während vor wenigen Jahren unter 27—28 Thlr. pro Schock nicht anzufommen war. Die vor der Brücke lagernden Holzmassen, mindestens 6000 Stämme, blieben natürlich dem Verkehre gänzlich ent-

zogen. Man ist jetzt mit der Begräumung dieser Holzlawine beschäftigt, indessen möchten doch wohl noch mehrere Wochen und manche Wasser verlaufen, ehe man mit der Arbeit zu Ende kommt. Heutert sich der politische Himmel etwas auf, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß der jetzigen Baissé im Holzgeschäfte ein rapider Preisaufschwung folgen wird; denn im Ganzen ist die Zufuhr lange nicht so bedeutend als sonst gewesen und würde dem Bedürfnis normaler Zeiten keineswegs genügt haben.

Der frühere General-Stabsarzt der ehemaligen hannoverschen Armee, Stromeyer, hat so eben „Erfahrungen über Schusswunden im Jahre 1866“ erscheinen lassen. Wir entnehmen der Schrift einige statistische Mittheilungen. Nach den Tabellen betrug die Zahl der in den Hospitälern zu Langensalza und Kirchhellingen behandelten Verwundenen 1-92, davon Offiziere 64, Unteroffiziere und Soldaten 1828, Preußen 260, Hannoveraner 832. Es sind vorgekommen Schusswunden 1057, Hiebwunden 5, Stichwunden 10, Verletzungen anderer Art 20. Todesfälle kamen vor in Langensalza bei 1344 Verwundenen am Tage der Schlacht = 17%, in Kirchhellingen bei 308 Verwundenen = 20. Es sind gestorben an Phämie in Langensalza 75, in Kirchhellingen 9, an Gangrän 7, beziehungsweise 1, an Erysipel und Tetanus 12, beziehungsweise 1, an Erythras 1, an anderen Todesursachen 75, beziehungsweise 9. Die Gesamtzahl der invaliden Unteroffiziere und Soldaten der früheren hannoverschen Armee beträgt 580. Davon sind zu lebenslänglicher Pension vorgeschlagen 132, zu Pension auf 1 bis 3 Jahre 367, zur einmaligen Unterstützung empfohlen 81.

Motive zu dem Gesetze vom 16. Februar d. J., betreffend die Ueberrahme des Thurn- und Taxis'schen Postwesens.

Bekanntlich ist durch Vertrag vom 28. Januar d. J. das Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Postwesen auf den Preussischen Staat übergegangen. Nachdem die Publication des betreffenden Gesetzes vom 16. Februar d. J. durch die Preussische Regierung erfolgt ist, sehen wir uns um so mehr veranlaßt, über die Motive zu demselben die betreffenden Mittheilungen zu machen, als darüber im Publikum mehrfach unrichtige Auffassungen und Forderungen sich geltend gemacht haben. Nach einer kurzen geschichtlichen Darlegung der Rechtsgrundlagen des Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Postwesens, das zuletzt ein Areal von 607 Quadratmeilen mit 3, Mill. Einwohnern und 502 Postanstalten umfaßte, erfahren wir aus dem interessantesten Schriftstück, das die kgl. Regierung gleich nach Eintritt der Ereignisse des vergangenen Sommers die vollständige Beseitigung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens in ganz Deutschland auf diesem Gebiete sich als Ziel gesetzt hatte. „Auf dieses Ziel sind die bisherigen Schritte in der Angelegenheit einzig gerichtet gewesen. Unmittelbar nach der Occupation der vormaligen freien Stadt Frankfurt wurde die darselbst befindliche Fürstl. Thurn- und Taxis'sche General-Post-Direction am 21. Juli d. J. unter Preussische Administration gestellt, deren Wirkung sich bereits nach wenigen Tagen unter Zustimmung der berechtigten Regierungen auf den genannten Thurn- und Taxis'schen Postbezirk erstreckte. Unter dem Eindrucke dieser Maßregel ließ der Fürst von Thurn und Taxis bereits im August seine Bereitwilligkeit zur Abtretung seines genannten Postwesens an die Krone Preussens erklären.“ Wir haben gesehen, daß bei den Friedensschlüssen mit deutschen Regierungen, in deren Gebieten sich Taxis'sche Posten befanden, entsprechende Bedingungen vereinbart wurden. Es kam namentlich in Frage, ob das Postwesen des Fürstl. Hauses Thurn und Taxis auf so nobilitärenden und wohlgeachteten Rechten beruhte, daß dasselbe ohne Entschädigung gerechter Weise nicht aufgehoben werden konnte. Die Regierung ließ durch einen nach Frankfurt committirten kgl. Justizbeamten ein fact-rechtliches Gutachten ausarbeiten, welches zu der Conclusion kam, daß jenes Postwesen ohne Entschädigung nicht aufgehoben werden könne, eine Auffassung, die mit den Ansichten benachtheter Staats-rechtlicher übereinstimmt. Demnach ist diese Angelegenheit auch im Justizministerium von dieser Seite aus besonders gerrüft worden, und es hat auch diese Prüfung zu dem gleichen Ergebniss geführt. Hiernach stellte sich heraus, daß das Taxis'sche Postwesen aberall unantastbar war mit Ausnahme in den Fürstenthümern Schwarzburg-Sondershausen (Sondershausen), Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Gotha, in welchen die Fürstliche Landtag war resp. 1872, 1873 und 1870, die Verträge dagegen nur theilweise unantastbar. Anders lag die Sache in Nassau. Hier waren von der früheren Landesverrettung Zweifel darüber erhoben worden, ob nach dem Vertrage mit Paris vom 19. December 1806 ein auf Zeit beschränktes oder ein dauerndes Rechtsverhältnis vorliege. Die Erweiterungen, welche hierüber zwischen der vormaligen Nassauischen Regierung und dem Fürsten von Thurn und Taxis geschlossen worden waren, hatten zu einem Austrag dieser Frage nicht geführt. Man hatte sich über die Erhöhung des Canons von 12000 auf 25000 Gulden geeinigt, jedoch die Rechtsfrage über die Zulässigkeit der Kündigung und die Auslegung des Vertrages nicht entschieden. Auch die juristischen Ansichten über die rechtliche Natur des im Jahre 1806 vertragmäßig begründeten Rechtsverhältnisses stimmten nicht in dem Grade überein, um die Zweifel darüber: ob ein dauerndes Recht vorhanden sei, als beseitigt anzusehen. Die kgl. Regierung brachte bei den Verhandlungen mit dem Fürsten von Thurn und Taxis dessen den Grundpunkt zur Geltung, daß das Rechtsverhältnis in Nassau mindestens ein zweifelhaftes sei. — In Betreff der Höhe der Entschädigung nahmen nun die Verhandlungen folgenden Verlauf: Die ursprüngliche Forderung des Fürsten ging dahin, daß die reine Post-Revenue des letzten Jahres (Rechnungsjahr 1864—65) zur Grundlag genommen werde und daß die Entschädigung nach einer Capitalisirung dieser Reinte mit dem 26fachen Betrage gewährt werden möge. Dieser Reinertrag belief sich auf 724,000 Gulden, die verlangte Entschädigungssumme mithin auf rund 18 Mill. Gulden = 10% M. Thaler. Die kgl. Regierung führte dagegen unausweichlich von dieser Forderung im Wege objectiver sachverständiger Prüfung aller in Betracht zu ziehenden rechtlichen, finanziellen, administrativen und rechtlichen Momente eine möglichst genaue Ermittlung des wahren Werthes des Taxis'schen Postwesens herbei. Es ergab sich, daß die vertheilte Reineinnahme aus dem genannten Taxis'schen Postwesen nach jährlichem Durchschnitte sich auf die Summe von 624,000 G. jährlich belief. Eine Capitalisirung mit 25 erzielte der kgl. Regierung aberhaupt unannehmbar, weil bey in Betracht kommenden Verhältnissen in keiner Weise entsprechend. Nach diesen Verhandlungen kam man endlich zu dem Resultate, die Abfindungssumme von 3 Mill. Thaler als ein Passivquantum zu gewähren, welche Summe, welche mit der diesseitig bewirkten Werthbestimmung des Taxis'schen Postwesens im Einklänge steht, und welche nach der auf die eingehenden Ermittlungen gegründeten, pächtermäßigen Ueberezeugung der kgl. Regierung einerseits den Interessen des Staats ebensoviele entspricht, als sie die in der Abfindung vor dem bestehenden Rechte gegründete Absicht einer dem andern Theile gegenüber loyalen Besoldung der ganzen Angelegenheit erfüllt.“ Gegen diese Capital von 3 Mill. ist zugleich mit dem genannten Betrag in ganz Deutschland mit aller Rechte und zugleich mit dem gesamten beweglichen und unbeweglichen Eigenthum, Inventarien, Papiere etc. in Preussischen Besitz übergegangen. Fürwahr, ein gutes Geschäft! Der Werth der Gebäude und Inventarien allein ist auf pp. 1,380,000 Thlr. anzunehmen. — Nun erst, nachdem das Lebenspostwesen beseitigt ist, wird eine gründliche Befragung des Postwesens in Deutschland, sowie eine wirksame Reform der auf internationalen Verträgen beruhenden Postvertragsbeziehungen Deutschlands mit fremden Staaten ausführbar sein und demnach auch mit Energie durchzuführen werden.

Zuckermarkt.

London, d. 15. April, Abends. Zucker still, in Raffinaden reges Geschäft; schwebend 3 Ladungen Rohzucker zu unbekanntem Preise...

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. April. Kronprinz. Hr. Graf v. Hirschberg. Hr. Fabrik. Mezner a. Ebn.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 19. April.

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diac. Pfanne. Nm. 2 Superintendent D. Franke. Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiac. P. Sichel. Nm. 2 Diac. Schmieser.

Samstags den 20. April:

Kirchliche Anzeigen.

Zu NeuMarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hofmann. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Datum (17. April), Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, den 18. April. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 101 1/2, 4 1/2% do. 98 1/2, 4% do. 88, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81 1/2, Preuss. Prämien-Anleihe 117 1/2, 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 100 1/2.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.

Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Magdeburg 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Götting überm.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nachm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Abg. nach Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nachm. 7) 11 U. 8 M. Abends.

Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 17 M. Abds.

Abg. nach Nordhausen 4) 7 U. 20 M. Vrm. 5) 10 U. 20 M. Vrm. 6) 5 U. 50 M. Nachm.

Abg. nach Eisleben 1) 7 U. 50 M. Vrm. 2) 1 U. 35 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends. 4) 7 U. 20 M. Vrm. 5) 10 U. 20 M. Vrm. 6) 5 U. 50 M. Nachm.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends. Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach Göttingen 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überm. in Göttingen.) 6) 11 U. 5 M. Abds.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Nachstehende Instrumente sind angeblich verloren worden:

- 1) das **Maten-Anerkenntnis** des **Johann Carl Friedrich Nischke** vom 26. Febr. 1831 für seine Ehefrau, **Johanne Friederike Amalie** geb. **Stöbe** über 1050 \mathcal{R} , 2 Rube und 12 Schaafe, eingetragen **Dölaun** No. 1 rubr. III No. 1 am 4. Novbr. 1831;
- 2) die Urkunde der **Johann Christoph Busch'schen** Eheleute vom 21. Jan. 1821 über 100 \mathcal{R} . für den Anspänner **Johann Gottlieb Otto** als Vormund der minorennen **Kreßschmann'schen** Kinder in Dypin, eingetragen **Dypin** No. 7 rubr. III No. 2 am 2. Febr. 1821;
- 3) der Erbvergleich vom 4./9. Juli 1817 über das vom **Bäckermeister Georg Friedrich Jungk** seinen 7 Kindern zweiter Ehe zu gewährenden mütterlichen Erbe, noch gültig auf Höhe von 306 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . 7/8 für 4 Geschwister **Jungk**:
Johann Karl Friedrich,
Friedrich Gottlieb Fabian,
Johanne Friederike Sabine und
Johanne Friederike,
eingetragen **Rothenburg** No. 75 rubr. III No. 1 ex decreto vom 1. März 1826;
- 4) der Erbvergleich vom 17. Juni 1828 über die vom **Bäckermeister Johann Christian Friedrich Jungk** zu gewährenden:
63 \mathcal{R} . 8 \mathcal{S} . 15/16, 3 an **Friedrich Gottlieb Fabian**,
68 \mathcal{R} . 4 \mathcal{S} . 7/8, 3 an **Johanne Friederike Sabine**,
68 \mathcal{R} . 4 \mathcal{S} . 7/8, 3 an **Johanne Friederike**,
Geschwister **Jungk (Jungk)**,
eingetragen **Rothenburg** No. 75 rubr. III No. 3, 4, 5 und **Flur Cönnern** No. 81 rubr. III No. 1, 2, 3 ex decreto vom 13. Jan. 1831;
- 5) der Vergleich vom 15. Mai 1861 zwischen dem Fuhrmann **Herrmann Schweiß** in Dieskau und dem Repräsentanten der Grube **Anna bei Dieskau von Krottnauer** über 20 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} . nebst Zinsen und Kosten für Erkern, eingetragen auf Beche **Anna bei Dieskau** rubr. III No. 12 vol. XIII pag. 1 des Berggegenbuchs für den ehemaligen Bergamtsbezirk **Wetlin** zufolge Verfügung vom 6. Juni 1862;
- 6) der Erbvergleich de conf. den 26. April 1833 über vom **Zimmermann Schubmann** an **Gottlob Ludwig Erdmann Berger** zu gewährenden 5 \mathcal{R} . Muttergut, Alimentation und sonstige Bedürfnisse, eingetragen ex decreto vom 26. April 1833 **Neu Wigenburg** fol. 9 No. III No. 4 u. 5;
- 7) Zweig-Ausfertigung des Kaufs vom 25. Oct. 1822 über 200 \mathcal{R} . von den Käufern, **Schneider Buttenberg'schen** Eheleuten an die Verkäuferin, **Wittwe Angermann, Marie Christiane** geb. **Höhne** zu gewährenden **Reiskaufgelder** und **Cession** vom 17. April 1845 an den Steiger **Franz Heinrich** und dessen Ehefrau, **Dorothee Rebecca** geborene **Galtrein** in **Schlettau**, eingetragen **Bieber** No. 20 rubr. III No. 3 am 31. Juli 1832 und 5. Mai 1845;
- 8) **Schuld- und Pfandverschreibung** des Ziegeleibeherrers **Neier** vom 24. April 1858 über 800 \mathcal{R} . für den **Bäckermeister Julius Junner** in **Halle** lt. **Cession** vom 12. Sept. 1859 an den **Auszügler Christian Friedrich August Stephan** zu **Mori**, eingetragen **Untereuteschen** thal **Band II** No. 74 rubr. III No. 2 am 22. Juli 1858 resp. 27. Septbr. 1859;
- 9) Erbvergleich vom 31. Jan. 1805, 15. Jan. 1835 und vom 9. Decbr. 1837 für die Ge-

schwister **Leifegang**, noch gültig über 48 \mathcal{R} . 17 \mathcal{S} . 11¹¹/₃₂ 3/4 für die verehel. **Brädel, Rosine Elisabeth** geb. **Leifering**, welche der **Gutsbesitzer Leifering** zu gewährenden **Mal**, eingetragen **Schwierz** No. 1 rubr. III No. 23 vom 9. Decbr. 1837;

10) der Erbvergleich de conf. 17. Juli 1818 über die von der **Wittwe Weber** an die **Dorothee Friederike Weber** zu gewährenden 15 \mathcal{R} . **Watergut** und sonstige **Prästationen**, eingetragen **Halle** No. 1576 rubr. III No. 2 ex deer. vom 17. Januar 1823.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als **Eigentümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber** Anspruch zu machen haben, auf

den 22. Mai 1867
Vormittags 10 Uhr

zum Termine an hiesiger **Gerichtsstelle**, **Zimmer Nr. 11** vor dem **Hrn. Kreisgerichts-Rath Woffe** unter der **Verwarnung** vorgeladen, daß die **Ausbleibenden** aller ihrer **Ansprüche** verlustig gehen und **hiernächst** die **aufgerufenen Instrumente** **amortifizirt** werden.

Halle, den 14. Decbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das der **Wittwe Brode, Marie** geb. **Ville** zur einen Hälfte, zur andern Hälfte aber zum **Nachlasse** ihres verstorbenen **Chemanes**, des **Bergmanns Friedrich August Brode** gehörige, zu **Mori** belegene, im **Hypothekenbuche** von **Mori** unter **Nr. 60** eingetragene **Grundstück**:

„**Achtehn Quadratruthen** von dem **Planstück Nr. 21** der **Separationskarte**“ mit dem darauf neu erbauten **Wohnhause**, **Seitengebäude** und **sonstigem Zubehör**, **dorsgerichtlich** auf 625 \mathcal{R} . **abgeschätzt**, soll auf **Antrag** der **Wittve** und des **Vermundes** der **minorennen Geschwister Brode**

am 1. Mai cr. **Vormittags 11 Uhr** im **Wege freiwilliger Subhastation**, im **Königlichen Kreisgerichts-Gebäude**, **Zimmer Nr. 33**, **2 Treppen hoch**, durch **unsern Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath v. Löwenclau** **verkauft** werden.

Die **Bedingungen** werden im **Termine** **bekannt gemacht**, und kann die **Taxe** in **unserm Vormundschafts-Büreau**, **Zimmer Nr. 30** **eingesehen** werden.

Halle a/S., den 10. März 1867.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Folgende der **verehelichten Zimmermann Vieh-le, Marie Friederike Almale** geborene **Schuster** gehörige, im **Hypothekenbuche** von **Räther** fol. 73 No. 8 **eingetragene Grundstücke**, als:

- 1) ein **Wohnhaus** nebst **Zubehör**, insbesondere dem in der **Separation** ausgewiesenen **Planstück No. 5b** von 5 Morg. 116 \square **Ruthen** in der **alten Flur** von **Krimpe** und **Höhne** edt,
- 2) folgende **Wandelgrundstücke**, als:
a) **Planstück No. 2b** von 2 Morg. 113 \square **Ruthen** in der **alten Flur** **Höhne** edt,
b) **Planstück No. 5a** von 1 Morg. 110 \square **Ruthen** in der **alten Flur** **Krimpe**,
c) **Planstück No. 14** von 40 \square **Ruthen**,
d) **Planstück No. 20** von 68 \square **Ruthen**,
e) **Planstück No. 22** von 93 \square **Ruthen**,

von denen nach **dorsgerichtlicher Taxe** das **Wohnhaus** nebst **Zubehör** auf 1975 \mathcal{R} . die **übrigen Grundstücke** auf **zusammen 1008 \mathcal{R} .** **abgeschätzt** sind, sollen im **Wege** der **nothwendigen Subhastation** an **hiesiger Gerichtsstelle**, **Zimmer Nr. 17** im **Termine**

am 2. Mai cr.
Vormittags 11 Uhr

vor **Herrn Gerichts-Affessor v. Horn** öffentlich **meistbietend** **verkauft** werden.

Taxe und **Hypothekenschein** liegen in **unserm Büreau 1** zur **Einsicht** offen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche** nicht **erfichtlichen Realforderung** aus den **Kaufgeldern** **Befriedigung** suchen, haben ihre **Ansprüche**, bei **Vermeidung** der **Präklusion** mit denselben, bei dem **Gerichte** anzumelden.

Eisleben, den 3. Decbr. 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge **höherer Verfügung** wird in dem **Amtslokale** des **Königl. Steueramts** zu **Weißenfels**

am 23. April c.
Vormittags 10 Uhr

die zu 900 \mathcal{R} . **verpachtet** gewesene **Schaufeegele-Erhebung** zu **Wernsdorf** an der **Weißenfels-Zeitzer Straße** **anderweit** an den **Meistbietenden** mit **Vorbehalt** des **höheren Zuschlags** vom 1. Juli c. **ab zur Pacht** **ausgegeben** werden.

Nur als **dispositionsfähig legitimirte Personen**, welche als **Bietungs-Cautio** vor dem **Ausgebote** 100 \mathcal{R} . **baar** oder in **annehmbaren Staatspapieren** **deponirt**, werden zum **Bieten** **zugelassen**.

Die **Pachtbedingungen** liegen bei uns und bei dem **Königl. Steueramte** zu **Weißenfels** während der **Dienststunden** zur **Einsicht** aus.
Naumburg a/S., den 26. März 1867.

Königl. Haupt-Steueramt.

Edictalladung.

Nachdem **Großherzogl. Kreisgericht** zu **Weimar** über den **Nachlaß** der **Wittve Luise Adelheid Bergmann** geb. **Schöner** zu **Großheringen** durch **Erkenntnis** vom 1. d. M. den **Konkurs** **erkannt** hat, ist

Freitag, der 21. Juni d. J.

als **Liquidationstermin** **anberaumt** worden. Es werden daher die **Gläubiger** der **Frau Bergmann**, mögen sie nun hier schon **bekannt** sein oder nicht, **hiermit aufgefordert**, bis zu dem **genannten Termine** und **spätestens** in demselben, ihre **Ansprüche** an den **Nachlaß** bei **Ausschluss** von der **Masse** und bei **Verlust** der **Wiedereinsetzung** in den **vorigen Stand** **gehörig** anzumelden und zu **bescheinigen**.

Zugleich **ergeht** an alle diejenigen, welche aus **irgend einem Rechtsgrunde** zum **Bergmann'schen Nachlaß** etwa noch **schuld**, die **Aufforderung**, den **Betrag** ihrer **Schuld** **alsbald** an das **hiesige Depositem** einzuzahlen.

Dornburg, den 12. März 1867.

Großherzogl. S. Justizamt.
Bleytmüller.

Auction in Merseburg.

Mittwoch, den 24. April cr. von **Vormittags 9 1/2 Uhr** an sollen im **Ebbighausen'schen Fabrikgebäude** im **Vorwerk** folgende zur **L. Ebbighausen'schen Concurs-Masse** gehörigen **Gegenstände**, als eine **complete Comptoir-Einrichtung**, wozu ein **neues polirtes Schreibpult** zu 4 **Plätzen**, 2 **Copir-Pressen** u. dergl. gehören, ein **großer Ladentisch**, eine **neue Decimalwaage**, 256 **Tragkraft**, versch. **Gewichte**, eine **starke eiserne Winde** neuester **Construction** mit **Seil** zu 4 **Etagen**, **zwei gute Kupfwinden**, ein **neuer Dampf-Cylinder-Ofen** mit **Fuß**, ein **großer Walferbottich**, eine **silberne Taschenuhr** und eine **Wanduhr**, ein **kleines Sopha**, 1 **Spiegel**, 1 **Kleiderschrank**, 1 **große Schrecksäge** und **verschiedenes Hausgeräth** **meistbietend** gegen **Barzahlung** **verkauft** werden.

Merseburg, den 16. April 1867.

Otto Pecholt,
Verwalter der **L. Ebbighausen'schen Concurs-Masse**.

Guts-Verkauf.

Ich bin **gekommen**, mein in **Corbettha** bei **Bauchstädt** gelegenes **Gut**, bestehend aus 25 1/2 Morg. **Acker** und 1 1/2 Morg. **Wiesen** nebst **Inventarium** und **Gebäuden** **sofort** aus **freier Hand** zu **verkaufen**.

Edouard Eckert.

Bau-Entreprise.

Die Ausführung der zu 494 *fl.* 16 *gr.* 8 *z.* veranschlagten Reparatur der Kirche zu Dieskau soll

am Mittwoch den 1. Mai c. Morgens 11 Uhr

in dem Gasthose zu Dieskau öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Der Anschlag liegt vom 20. d. M. an daselbst zur Einsicht bereit. Die näheren Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Dieskau, d. 18. April 1867.

Das Kirchen-Patronat.

Veränderungshalber versteigere ich für Herrn **G. Böttcher** hier **Dienstag, den 23. April d. J. von früh 9 Uhr ab im Concom Hörtich'schen Gehöft hier:**

3 Pferde — fehlerfrei, — 2 Postwagen — 6 u. 4sfig, — 1 Victoriawagen, 1 Halbchaise, 1 Droschke, 4 Ackerwagen — 2 mit 4" Räd., — 4 eis. Pflüge — (2 Wanzleber), — 2 Paar Eggen, 1 Walze, 2 Rennschlitzen, 1 Frachschritten, 1 Erspiraator, Geschirre, insbesondere 1 neues Rutschgeschirr zu 2, und 1 dergl. zu 1 Pferde; ferner Wirtschaftssachen und namentlich 1 **Billard**, öffentlich messfahend gegen Baarzahlung. Altleben a/S., den 7. April 1867.

Der Auktions-Commissar **Hartmann.**

Einige Capitalien von 300—1000 *fl.* sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch **G. Martinus.**

Ein **frequenter Gasthof** mit schönem Salon, Garten und allem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **G. Martinus.**

Verkauf eines Anspannerguts.

Das dem Anspanner **Andreas Körting** zu Duellendorf bei Dessau gehörige separirte Anspannergut mit circa 78 Magdeburger Morgen Areal mit allen lebendem und totem Inventar, soll **Dienstag den 14. Mai Vormittags 10 Uhr** im Gute selbst öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher beim Schulzen Herrn **Karl Schwerdfeger** daselbst einzusehen.

Quellendorf, im April 1867.

Andreas Körting.

Ein Kapital von 2000 bis 2500 *fl.* wird zur ersten Hypothek gesucht, zu erfragen Thal-gasse Nr. 5, 1 Treppe. Daselbst finden Pensionär billige Aufnahme.

Zu verkaufen!

Eine Mühle mit 4 Mahlgängen, Walk-, Del- und Schneide-Mühle, mit steter Wasserkraft, mit oder ohne 30 M. Land.

Ein nettes Gutchen mit 60 M. sog. Land (Kapsboden), Wiesen und Gärten, Hälfte Anzahlung, sehr preiswürdig.

Ein Gut mit 250 Acker Land. Gasthöfe, Ziegelstein und kleinere Mühlen werden zum Verkauf nachgewiesen durch **Ustin Fischer** in Tennstedt, Thüringen.

Haus-Verkauf.

Sonnabend **den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** beabsichtige ich mein hier selbst belegenes neuerbautes Wohnhaus mit Garten und sonstigem Zubehör, im **Weber'schen** Gastlokale hier unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und lade ich Kauflustige dazu ein. Gönnern, den 16. April 1867.

Carl Wiebach.

Zum ersten Unterricht für zwei kleine Mädchen von 5 u. 7 Jahren wird ein Schulamts-Candidat, welcher gute Zeugnisse besitzt, gegen gutes Honorar gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Für Bäcker.

2 tüchtige Bäckerstellen finden von **Klein-Obern** an noch dauernde Arbeit bei **Dewald** in Neubeesen bei Altleben.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung
1. Cl. K. Pr. Hannover. Lotterie.
Original-Loose zum Planpreise:
 $\frac{1}{2}$ à 4 *fl.* 10 *gr.*, $\frac{1}{2}$ à 2 *fl.* 5 *gr.*, $\frac{1}{2}$ à 1 *fl.* 2 $\frac{1}{2}$ *gr.*, sowie zur Haupt- u. **Schluss-Ziehung letzter Classe**
Rgl. Pr. Osnabrücker Lotterie,
Ziehung vom **20. Mai bis 1. Juni d. J.**, $\frac{1}{2}$ à 16 *fl.* 7 $\frac{1}{2}$ *gr.*, $\frac{1}{2}$ à 8 *fl.* 4 *gr.*, empf. die **Königliche Haupt-Collection von A. Molling** in **Hannover.** sehe sofort nach Entschädigung.

Wegen Mangel an Raum steht sehr billig zu verkaufen:

- 1) 1 breiter vierzölliger Leiterwagen, noch fast ganz neu,
- 2) 1 leichter Zweispänner dergleichen,
- 3) 1 neuer leichter Pfluchwagen mit Eichen,
- 4) 1 leichter Einpänner,
- 5) neue eiserne Ringelwalzen,
- 6) neue Wanzleber Stahlflüge von 14 bis 18 Zoll Höhe,
- 7) neue Futter- und Heckschneidemaschinen neuester Construction,
- 8) Brückenwagen von $\frac{1}{2}$ & Tragkraft bis 10 *ck* bei **F. Rosenbahn** in **Landdsberg.**

Der Verloofungs-Plan

der nächsten Monat beginnenden Ziehung 1. Classe Frankfurter Lotterie ist erschienen und wird gratis versandt. Aufträge auf ganze und getheilte Loose, welche wir vor Ende dieses Monats erhalten, werden pünktlich besorgt. Einlage 1. Classe *fl.* 3. 13 *gr.* Für alle 6 Classen gültige Loose 52 *fl.* $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Original-Loose nach Verhältnis.

Moriz Stiebel Söhne.
Bankgeschäft in **Frankfurt a/M.**

Werthvollste Erfindung der Neuzeit.
Wasserdichte

Patent-Ledersohlen

aus der Fabrik: **Kohlen-Ufer No. 1** in **Berlin.**

Bei unbedeutend höherem Preis bekanntlich **von doppelt so langer Tragfähigkeit** wie gewöhnliche Sohlen und stets **trockene und warme Füße** gewährend, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.

Niederlagen in Halle bei Fr. Schütte und bei **Ferd. Kertram, Lederhändler, Acherstraße**; **Fr. Böbler, Ritterfeld**; **Fr. Fiedler, Laucha**; **C. F. Schmidt, Merseburg**; **R. Bergmann u. Leopold Meißner, Sangerhausen**; **F. Hamel, Eisleben**; **A. Gottschalk, Gönnern**; **H. Müller.**

Impérial-Southdown.

Aus meiner auf Fleisch- u. Woll-Produktion gezielten Herde habe ich noch 12 Stück Sprungböcke abzugeben, 12 Monat alt, 130—160 *lb* wiegend, mit reichem Kammwollcharakter. Gröbers, im April 1867.

Ferdinand Knauer.

Ein schöner schwarzer Hund, sehr wachsam, auch groß und stark zum Juge, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, ist zu verkaufen und zu erfragen bei dem Schäfer **Wald** in **Canena** bei **Halle.**

Eine **frequente Gastwirthschaft** in einer größeren Stadt, bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Stallung zu ca. 16 Pferden, überbauter Kegelbahn, Garten, nebst einigen Morgen Feld, guter Boden, soll für 3800 *fl.* mit 1500 *fl.* Anzahlung verkauft werden. Nachweis ertheilt **H. Bieddie** in **Delitzsch**, Breitenstraße Nr. 260. 1 Treppe.

Tüchtige Schieferbedeckungen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung beim Schieferbedeckmeister **Heitsche** in **Sangerhausen.**

Ein anständiges junges Mädchen von außerhalb, welches im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle sofort oder zum 1. Mai. Zu erst. **Bahnhofstr. Nr. 8, 2 Tr.**

Colporteurs

werden unter günstigen Bedingungen für die Provinz Sachsen zu engagiren gesucht. Adressen bitte unter **A. W.** bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für eine renommirte Versicherungsgesellschaft werden in allen Städten und größeren Orten des Regierungsbezirks Merseburg Agenten gesucht. Gef. Adressen sub **G. G.** poste rest. Halle a/S.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, die mehrere Jahre auf Gütern gewesen ist, sucht zu ihrer Ausbildung in einer großen Landwirtschaft, wo seine Rinde geübt, ein weiteres gutes Unterkommen. Auf Gehalt wird weniger gesehen, nur gute Behandlung. Adresse bittet man unter **N. S.** Salz münde abzugeben.

Ein anständiges Stubenmädchen, welches gründlich Plätten u. Nähen kann, findet zum 1. Juli d. J. eine Stelle in Merseburg. Gute Axtesse werden erwartet. **Domstraße 226. 1 Treppe hoch.**

Eine Herrschaft in Merseburg sucht zum Dienstantritt für den 1. Juli d. J. ein braves reinliches Mädchen, was gut Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht. Nähere Auskunft bei **Herrn Gots.** Burgstraße.

Zur **Oberaufsicht**, resp. Leitung eines ländlichen Geschäftswesens in der Nähe **Berlins** wird ein umsichtiger, sicherer Mann verlangt und erhält dauernde Stellung mit **5—600 Thlr.** Jahresgehalt, freier Wohnung und Lantime. **Franco-Aufträge** nimmt **das Friedrich'sche Intelligenz-Comptoir** in **Berlin, Lindenstr. 89** unter **S. B. 10** an, giebt auch weitere Auskunft.

Ein Steiger.

gut erfaholen und cautionsfähig, sucht baldigst Anstellung durch **C. A. Hofmann**, Leipzigstr. 15, 1 Tr.

Ein junger Mann, welcher 25ern dies. Jahres seine Lehrzeit in einem Manufactur Geschäft beendet, sucht zum baldigen Antritt als Volontair in einer Garnhandlung Placement. Gef. Offerten beliebe man unter **F. H. 70** poste rest. **Schönebeck a. E.** einzusenden.

Ein **Gärtner**, der mit Gewächshäusern umzugehen versteht, und ein zuverlässiger **Kutcher**, welcher die persönliche Aufsichtung zum baldigen Dienstantritt gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein mit den besten Zeugn. versehen. Feldm.-Gehülfe sucht als solcher, oder als Protocoll-, Rechnungsf., oder Aufseher in einem Fabrikgesch. oder sonstige Stellung. Gefäll. Offert. werden unter der **Adr. F. S. Dom Nr. 264** Merseburg franco erbeten.

Kunstnotiz.

Allen Kunstfreunden wird von besonderem Interesse sein zu erfahren, daß, wie wir benachrichtigt, nächste Woche hier im Saale des Kronprinzen einige Vorträge classischer Dramen zu erwarten sind, namentlich, da aus Erfurt, Eisenach, Weimar, Merseburg u. die Kritik einstimmig sehr viel Lobenswerthes über diese Vorträge berichtet, insbesondere auch in der Beziehung, daß dieses Unternehmen etwas ganz Neues, indem die Vorträge wie bei der Darstellung auf ersten Bühnen zur Anschauung gelangen und die Damenparthien, durch die Königl. Württemberg. Hofschauspielerin **Fr. Albeide Müller** vertreten, sowie die übrigen handelnden Personen der Dramen, durch den Königl. Hofschauspieler **Hustav Müller** aus **Wiesbaden**, ihren vollständig characteristischen Ausdruck erhalten, beides Künstler von Renommée, was die Bühnen schon allein verbürgen, welchen sie angehören. An Orten, wo das classische Drama auf der Bühne nicht die rechte Pflege finden kann, glauben wir einem solchen Unternehmen vielen Erfolg versprechen zu dürfen. **G. A.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger-Eisenbahn.

Nach dem Vorgange der Verwaltungen einzelner unserer Anschlussbahnen bringen wir hierdurch zu öffentlicher Kenntniß, daß wir leere Säcke, gleichviel, ob dieselben nach einer Station unserer Bahn oder nach der Station einer fremden Bahn bestimmt sind, zum Transport nur dann annehmen, wenn jedes einzelne Sack mit starker Schnur kreuzweise umwickelt und mit einer Holzetikette versehen ist, auf welcher Adresse und Bestimmungstation sich in Uebereinstimmung mit dem Frachtbriebe und deutlich geschrieben befindet.
Magdeburg, den 11. April 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pneumatische Seilanstalt,

Leipzig, Waldstraße Nr. 4.

Am 15. April ist die schon seit längerer Zeit hier bestehende Anstalt für Bäder in comprimierter Luft in vergrößertem Maßstabe und verbesserter Weise neu eröffnet worden. Als Bäder, welche am besten durch Bäder in comprimierter Luft geheilt oder wenigstens erheblich gebessert werden können, sind zu bezeichnen: Emphysem (Asthma), Catarrh der Kehlkopf-, der Luftröhren-, der Lungen- und Brusthaut, Blutarmuth und Muskelschwäche, Fettleibigkeit. Die Dauer eines Bades in comprimierter Luft, welches täglich von früh 8 bis Abends 5 Uhr genommen werden kann, beträgt gewöhnlich 2 Stunden. Mit der pneumatischen Anstalt verbunden sind Einrichtungen für Inhalationen und medizinische Anwendung der Electricität, sowie auch zu jeder Tageszeit Bäder aller Art (warme und kalte Bäder, Sand-, Fisch-, Schwefel-, Jod-, Soolbäder etc.) in der Anstalt zu haben sind. Pension im Hause zu billigen Preisen. Nähere Auskunft zu erteilen sind bereit die Hrn. Prof. Dr. Wenzel, Prof. Dr. Wagner, Prof. Dr. Winter. Briefliche Anfragen oder Anmeldungen sind zu richten an die Direction der pneumatischen Seilanstalt.
Leipzig, Waldstraße 4.

Spazier-Stöcke.


Als etwas Feines und Elegantes von ausländischen Naturstöcken empfehle:
Hongkong-Thee, Palme Tongourt, Palme Biskra, Pommiers blanche, Cedres, Olive, Myrthe, Orange, engl. Dorn u. s. w.
Außerdem alle Sorten Tabackspfeifen und Cigarrenspitzen zu billigen Preisen.
Fried. Sorge, Drechslermeister,
40. Schmeerstraße 40.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Arten Handschuh, als: Glacé, Waschleder, Zwirn und Seide, ebenso das Neueste von Schlipfen, Shawls und Cravatten, Hosenträgern, Chemisets u. s. w. zu billigsten Preisen.
P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47.

Elegante u. dauerhafte Lederschürzen

für Damen, Knaben und Mädchen sind in bekannter Güte wieder vorrätig bei
P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47.



Chüringer
Kunst- u. Schönfärberei
von
B. Mohr & Kühn
in **Königsee.**
Annahme für Halle u. Umgegend
bei
Alexander Blau,
Halle, Leipzigerstrasse 103,
im „gold. Löwen.“
Trauersachen finden die rascheste Ausführung.



Stroh Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden ebenfalls angenommen bei
Alexander Blau.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.
Str. 7 a. M.-L. Bahnhofs; ganze Fuhrten a. d. Central-Maage empfangen. Zahlung: Kasse.

Jeder Zahnschmerz
wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.
C. Hückstädt in Berlin, Drianiensf. 57.
Zu haben à Fl. 5 u. 10 Gr. in der Niederlage bei
A. Hentze in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

In **Mente's Hotel** findet sofort ein guter Stuhl.

Ein fast neuer eleganter Fahrkorbstuhl von der Merseburger Industrie-Ausstellung steht zum Verkauf beim Hoflieferanten **Hrn. C. Sockel** in Halle.

Ein vollständiges Billard ist billig zu verkaufen im Gasthof „Zum goldenen Ring“ in Gonnern.

Sundemantkörbe
in allen Größen empfiehlt in Duz. u. einzeln
Friedr. Uhlig, Radler, Schmeerstr. 25.

Ein großer dressirter Tigerhund ist zu verkaufen
Neumarkt, Fleischergasse Nr. 17.

Ein jähriges Fohlen, braune Stute, steht zu verkaufen in
Hohenweiden Nr. 6.

2 fette Schweine verkauft
Louis Wolmer in Böschchen bei Merseburg.

Pernanische Bétel-Pillen

haben nachhaltend männliche Geschlechtsschwäche jeden Alters. Briefe franco.
Specialarzt **Dr. A. S. Heim**, Nürnberg.

Laden-Vermietung.

Der in meinem zu Frau belegenen Wohnhause befindliche Laden mit Wohnung, worin feiner Material- und Schnittgeschäft betrieben, ist vom 1. Juli d. J. an anderweit zu vermieten.
S. Bergmann, Maurermeister.

Malländischer Haarbalsam. *)

Zeugniss.
Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Malländer Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit **flaumähnlichen Haaren** sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er **seine Haupthaare vollkommen wieder**, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.
Garham, königl. Bezirks-Amt Wilzhofen, den 24. März 1865.
Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bekräftigt die **Landgemeinde-Verwaltung Garham**, den 25. März 1865. (L. S.)
Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Kagaller. Nikolaus Schrimpf.
Mich. Zachereder.
*) Vorrätig in großen Gläsern à 15 Gr. und in kleinen à 9 Gr. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109 in Halle a/S.

Maitrank
täglich aus frischen Kräutern und reinem Moselwein bereitet, empfiehlt
Ernst Graeger.

Mosel-, Pfälzer- u. Rheinweine, sowie gute **Medoke**, durchaus rein und veredelt durch langes Lagern auf der Flasche, empfiehlt zu Preisen von 7½–20 Gr. (im Dutzend billiger)
Barfüßerstr. 10. **Ernst Graeger.**

Echt Berl. Prioritäts- u. Actienbier, ff. Culmbacher, auf Flaschen u. Gebinden, empfiehlt
Ernst Graeger,
Comptoir u. Niederlage div. Biere, Barf. 10

Große Strals. Bratheringe à St.
1 Gr. Die erste Sendung **echt Kappelsche Bäcklinge**, pr. Duz. 7½ Gr., erhielt
Boltze.

F. Saatz, Markt unterm Rathhaus, empfiehlt die berühmten **plastischen porösen Kohlen-Cigarrenspitzen** und **Tabacksköpfe** von der Fabrik des Hrn. Glocke, im einzeln und Duzend billiger.

3 Stück hochtragende Cauen stehen zum Verkauf im **Gasthof „Zum Rothen Ross.“**

„Eingefendet.“
Gewinnreiche Ziehung am 1. Juni 1867, der 1864er Prämien-Anlehens-Lotterie. Haupttreffer fl. 250,000; niedrigster Gewinn fl. 150. — Loose speciell zu dieser Ziehung à fl. 2. —; Halbe à fl. 1. —; dergleichen für die 3 großen jährlichen Ziehungen gültig (mit jedesmal 200,000; 220,000; 250,000;) Ganze zu fl. 10. —; Halbe zu fl. 5. — bei
Chr. Chr. Fuchs in Frankfurt a/M.

Verloren.
Ein goldenes Medaillon in Form eines Album mit 2 Bildern und einer kleinen Kette. Abzugeben gegen gute Belohnung „Mente's Hotel“ bei Herrn Mente.

Weine,
rothe und weisse Tischweine, sowie Bowlen-Weine, in großer Auswahl;
Rheingauer Schaumwein
 in vorzüglicher Qualität und
Ungarweine
 halten zu billigt gestellten Preisen bestens empfohlen.

Kersten & Dellmann.

Havanna-Cigarren
 in schönsten abgelagerten Qualitäten, im Preise von 18 bis 80 *Rf.*, halten bestens empfohlen

Kersten & Dellmann.

Grosse Wein-Auction
Sonnabend den 20. von früh 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr an
große Märkerstraße 23.

Gleichzeitig kommt eine Partie **feiner Thee und Vanille**
 zur Versteigerung.

Havanna-Cigarren,
 importirte und Bremer v. 21 *Rf.* bis 80 *Rf.* pr. Mille.
Manilla 40 *Rf.*; **Cuba** v. 13—22 *Rf.* pr. Mille.
Ambalema v. 10—18 *Rf.* pr. Mille.
Missouri 100 Stück 24 *Sgr.* Pfälzer/Brasil 100 Stück 20 *Sgr.*
 25 6 25 5
 Sämmtliche Sorten abgelagert empfiehlt

Herrmann Dittler,
 gr. Ulrichsstrasse 7.

Mein Lager reeller Rhein- und Bordeaux-Weine halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. — Als besonders preiswerth empfehle ich:

| | |
|--|---|
| 1862r Nierst. Glöck . . . à Fl. 25 <i>Sgr.</i> | Chat. Margeaux . . . à Fl. 25 <i>Sgr.</i> |
| Rüdesh. Berg . . . „ 20 „ | Pontet Canet . . . „ 20 „ |
| 1859r Dorf Johann. Berg . . . „ 16 „ | Margeaux . . . „ 15 „ |
| 1862r Geisenheimer . . . „ 15 „ | Cantenac . . . „ 13½ „ |
| Forster Traminer . . . „ 13½ „ | Medoc . . . „ 11 „ |
| Laubenheimer . . . „ 11 „ | |
| 1864r Ob. Ingelheimer . . . „ 10 „ | ff. alt. Portwein . . . „ 22½ „ |
| 1862r Wachenheimer . . . „ 8 „ | Madaira . . . „ 22½ „ |
| Edenkober . . . „ 7 „ | Muscat Lunell . . . „ 10 „ |

NB. Bei Abnahme von 6 *Fl.* und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 *Sgr.* à *Fl.* statt.
Halle.

Mein reichhaltiges Lager von alten gelagerten **Havanna-, Cuba- und Ambalema-Cigarren** empfehle ich einem geehrten Publikum zur geeigneten Beachtung.
Otto Thieme.

Böhle's Neues Kunstreiches Kabinet auf dem Königsplatze, enthaltend den Siegeszug der Preussischen Armee in Böhmen und am Main bis zum festlichen Einzug in Berlin, ist den geehrten Bewohnern Halle's und Umgegend täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zur geneigten Ansicht gestellt. Entrée in Rücksicht auf die Zeiten nur 2½ *Sgr.*, Kinder 1½ *Sgr.*, mit Präsenten, sehr daher einem recht zahlreichen Besuch entgegen.
 Ergebenst **G. F. Böhle.**

Schüssler'sche Liedertafel.
 Montag d. 22. April (2. Feiertag) Abends 7½ Uhr
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
 in Müller's Bellevue.

Entrée 2½ *Sgr.* à Person. Nach dem Concert: Ball.
 Freunde des Gesanges erlauben wir uns auf folgende Piecen: **Auf off'ner See** v. Möhring; **Der Wifingerbalk** v. Panny; **Priesterchor** aus d. „Zauberflöte“ v. Mozart; **Hohenollern Lied** v. Kunze; **Kriegers Liebchen**; **Auf der Alp** u. s. w. ganz besonders aufmerksam zu machen.
D. B.

Zöberitz.
 Den 2ten Osterfeiertag **Tanzmusik** vom Musikcorps des 86. Infanterie Regiments, wozu ergebenst einladet
H. Koch.

Mothenburg.
 Zu dem am 2ten Osterfeiertag stattfindenden **Tanzvergnügen** ladet erg. benst ein
Fr. Prozell.

Zwebedorf.
 Zur **Tanzmusik** den 2ten Osterfeiertag ladet freundlichst ein
C. Klepzig.

Ummendorf.
 Zu den Osterfeiertagen **Tanzfränzchen**; den ersten Feiertag **Nachmittag und Abend Concert**, gegeben von der beliebten **Müller'schen Kapelle** aus Brehna. **Täglich Omnibusfahrt** bei
Ratsch.

Büschdorf bei Halle a. d. Saale.
 Zur **Tanzmusik** den 2. Osterfeiertag ladet freundlichst ein
W. Puschendorf.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisetaschen, Damentaschen
 empfiehlt zu billigen Preisen
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Photographie-Rähme,
 Duß. von 7½ *Sgr.*, empf. **C. F. Ritter.**



Strohüte zum Waschen, Färben u. Modernisieren nimmt an
Louis Sachs.
 Strohhutfabrikant, gr. Ulrichsstr. 24.

Frischen Pariser Blumen Kohl bei **C. Müller.**

Freitag früh **frischen Seedorf** bei **C. H. Wiebach.**

Kieler Sprotten u. Speckbücklinge bei **C. H. Wiebach.**

Kleinlauchstädt.
 Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur musikalischen Unterhaltung von Familie **Vornschain** freundlichst ein **J. C. Schmidt.**
 Anfang Nachm. 3½ und Abends 7½ Uhr.

Siebichenstein.
 Zum **Tanz** am 2. Osterfeiertag ladet freundlichst ein
Gummel.

Impf-Symphe,
 direkt von **Rüben**, f. 1 Person 20 *Sgr.*, versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Pissin, pract. Arzt.**

Abschiedsgruß.
 Meinen herzlichsten Dank den Bewohnern zu Freimfelde und Diemitz für die feste Achtung und Freundschaft, namentlich auch für das unbegrenzte Vertrauen, welches ich bei allen befaß.
 Leb wohl du Haus, das mich als Kind geboren, Wo ich zuerst das Licht der Welt erblickt, Und ich es wiederum auch da verloren
 Mich deine Räume dunkel, doch entzückt, Wo ich so manchen Schmerz und Leid erfahren, Doch dabei stets vergnügt und fröhlich war.
 Leb wohl ihr Eltern, die ihr stets mich liebte, Als ob ich euer aller Tochter wär;
 Ihr Freund und Freundin, die mich nie betrübte, Gern meinem Beispiel folgte, meinen Rath gehört, Und auch ihr Kinder, die mit kindlichem Verlangen An mir wie einer lieben Mutter hängen.
 Leb wohl! o Mutter, die du mich geboren, Die du bei meinem Bruder, deinem Sohne bleibst, Es hat die sich dein Wille selbst erkoren;
 Gott mag auch ferner seinen Schutz verleihn Und mich, die er geführt durch Freud und Leiden, Wird er hinfort auch seine Wege zeigen.
Johanne Rosch von Freimfelde, jezt in Halle.
 Gleichfalls erbiete ich mich in Dichtungen aller Begünstigkeit, so weit meine geringen Kenntnisse reichen, ganz ergebenst zu dienen.
 Hochachtungsvoll: **J. R.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 19. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Sonnabend den 20. April Abends.

Deutschland.

Ueber den glücklich erfolgten Schluß des Norddeutschen Reichstages, dessen Verfassungswork unserem deutschen Vaterlande die Grundlage zu einer einflussreichen Nachstellung nach Außen, sowie zu einem geblühenden Zustande der Freiheit, Ordnung und Wohlfahrt im Innern geschaffen hat, enthält der neueste „Preussische Staats-Anzeiger“ die nachstehenden Mittheilungen:

Berlin, d. 17. April. In Gemäßheit der Allerhöchsten Botschaft vom 16. d. Mts. hatten sich die Mitglieder des Reichstages des Norddeutschen Bundes heute Mittag um 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammelt. Bald darauf traten die Reichstags-Commissarien ein. Nachdem dieselben links vom Throne sich aufgestellt und die Versammlung sich geordnet hatte, machte der Vorsitzende der Reichstags-Commissarien, Graf von Bismarck, Seiner Majestät dem Könige davon Meldung. Allerhöchstdieselben begaben sich darauf in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses in dem hierfür angeordneten Zuge, nach dem Weißen Saale. Mit einem lebhaften dreimaligen Hoch, welches der Präsident Dr. Simson ausbrachte, von der Versammlung empfangen, nahmen Se. Majestät der König auf dem Throne Platz, während Se. königliche Hoheit der Kronprinz auf der mittleren Stufe desselben, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten des Thrones sich aufstellten. Se. Majestät der König verliesen hierauf, das Haupt mit dem Helme bedeckt, die nachfolgende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage
des Norddeutschen Bundes!

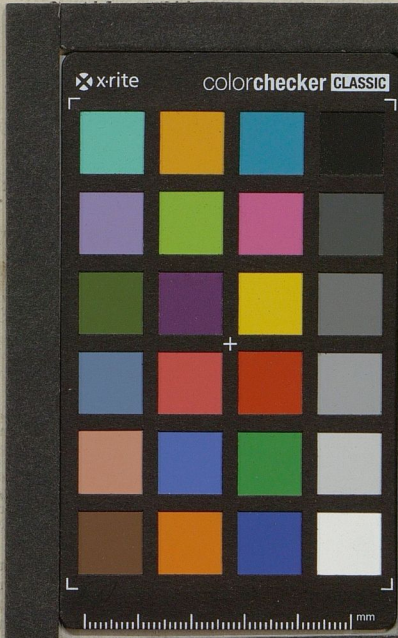
Mit dem Gefühle aufrichtiger Genugthuung sehe Ich Sie am Schlusse Ihrer wichtigen Thätigkeit wiederum um Mich versammelt.

Die Hoffnungen, die Ich jüngst von dieser Stelle zugleich im Namen der verbündeten Regierungen ausgesprochen habe, sind seitdem durch Sie zur Erfüllung gebracht.

Mit patriotischem Ernste haben Sie die Größe Ihrer Aufgabe erfaßt, mit freier Selbstbeherrschung die gemeinsamen Ziele im Auge behalten. Darum ist es uns gelungen, auf sicherem Grunde ein Verfassungswork aufzurichten, dessen weitere Entwicklung wir mit Zuversicht der Zukunft überlassen können.

Die Bundesgewalt ist mit den Befugnissen ausgestattet, welche für die Wohlfahrt und die Macht des Bundes unentbehrlich, aber auch ausreichend sind, — den Einzelstaaten ist, unter Verbürgung ihrer Zukunft durch die Gesamtheit des Bundes, die freie Bewegung auf allen den Gebieten verblieben, auf welchen die Mannigfaltigkeit und Selbstständigkeit der Entwicklung zulässig und ersprießlich ist. Der Volksovertretung ist diejenige Mitwirkung an der Verwirklichung der großen nationalen Aufgaben gesichert, welche dem Geiste der bestehenden Bundes-Verfassungen und dem Bedürfnis der Regierungen entspricht, ihre Thätigkeit von dem Einverständnis des Deutschen Volkes getragen zu sehen.

Wir Alle, die wir zum Zustandekommen des nationalen Werkes mitgewirkt, die verbündeten Regierungen ebenso wie die Volksovertretung, haben bereitwillig Opfer unserer Ansichten, unserer Wünsche gebracht; wir durften es in der Uebergangung thun, daß diese Opfer für Deutschland gebracht sind und daß unsere Einigung derselben werth war.



gleichung und für die weitere mit dessen Abändern in Süderücker werden. and durch seine de zu vertreten

stages zu erbe- deutschen Vater- aber ist ganz darüber einig, ihre Bedeutung erwahren hat.

itzwirken wir dung entgegen. n, was Sie in re verfassungs- welcher die Auf- leiten.

n Bundes von iden, daß der erk, welches er gend entwickelt

land segnen!

der Reichstags- Norddeutschen nig unter aber- sarius, Staats-

Minister Friesen, ausgebrachten dreimaligen Hoch der Versammlung in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses in derselben Ordnung des Zuges, wie beim Eintritt, mit dankendem Gruße die Versammlung verließen. Ihre Majestät die Königin und Ihre königliche Hoheiten die Kronprinzessin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses wohneten der Feierlichkeit im Weißen Saale auf der Tribüne desselben bei.

Die heutige (35.) Sitzung des Reichstages des Norddeutschen Bundes wurde von dem Präsidenten 10 Uhr 15 Minuten eröffnet. Anwesend die Reichstags-Commissarien: der Vorsitzende derselben, Graf v. Bismarck-Schönhausen; Graf zu Eulenburg, Herr v. Savigny, Febr. v. d. Heydt, Minister v. Friesen, Minister v. Köstling, Minister v. Wagsdorf, Minister v. Bülow, Minister v. Derken, Minister v. Seebach, Minister v. Harbou, Minister v. Berrub, Minister v. Krosigk, Minister v. Dheim, Geheimer Rath v. Liebe, Geheimer Finanz-Rath v. Hümmel, Geheimer Regierungs-Rath Klapp, Geheimer Regierungs-Rath Hoeker, Regierungs-Präsident Herrmann, bevollmächtigter Minister, Geheimer Legations-Rath Hofmann, Minister-Resident Dr. Krüger, Senator Dr. Kirchenpauer, Senator Curtius, Senator Gildemeister. — Der Vorsitzende der Reichstags-Commissarien gab nach Eröffnung der Sitzung nachstehende Erklärung ab:

Nachdem der Herr Präsident des Reichstages mir gestern die amtliche Ausfertigung der Beschlüsse dieses hohen Hauses über den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes überreicht hat, sind die Bevollmächtigten der hohen verbün-